

2 | 17 April-Juni

CVJM MAGAZIN



04 Dann klappt's
auch **mit dem
Nachbarn**

Gunder Gräbner

06 **Alles
Wurst**
ist Käse

Martin Schmid

08 **Kuss**
der Liebe

Michael Götz

10 Vom Ärger
**Segen durch
den Nachbarn**

Martin Schmid

WWW.CVJM-BAYERN.DE

IMPRESSUM

CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstraße 38
90441 Nürnberg
0911-628140
info@cvjm-bayern.de
Vorsitzende: Carola Welker

Redaktion: Michael Götz,
Gunder Gräbner, Helge Halmen
Layout, Grafik: Helge Halmen
Bilder: CVJM-Bilderarchiv oder Bilder
mit freien Lizenzen, falls nicht anders
gekennzeichnet.
Inhaltlich verantwortlich ist der
Vorstand des CVJM-Landesverbandes
Bayern e.V.
Druck: März 2017
Druckerei Müller
Johannes-Gutenberg-Str. 1
95152 Selbitz
Auflage: 10.000

Wir freuen uns über Leserreaktionen,
Kritik, Berichte und Anregungen.
Bitte senden Sie diese an Helge
Halmen, presse@cvjm-bayern.de.
Regionalmeldungen müssen für die
kommende Ausgabe bis zum 5.5.2017
eingehen.

Den CVJM-Landesverband Bayern
e. V. gäbe es nicht ohne die 106 Orts-
vereine mit 12.000 Mitgliedern und
3.500 ehrenamtlichen Mitarbeiter-
innen und Mitarbeitern.
Gemäß unserem Leitbild (11/2016)
dienen wir diesen durch „VERBINDEN,
VERKÜNDIGEN, UNTERSTÜTZEN“.

Grundlage aller CVJM-Arbeit ist die
„Pariser Basis“ von 1855:
„Die Christlichen Vereine Junger Men-
schen* haben den Zweck, solche jun-
gen Menschen* miteinander zu ver-
binden, welche Jesus Christus nach
der Heiligen Schrift als ihren Gott und
Heiland anerkennen, in ihrem Glauben
und Leben seine Jünger sein und
gemeinsam danach trachten wollen,
das Reich ihres Meisters unter jungen
Menschen* auszubreiten“.

* ursprünglich „Männer/-n“

Weitere Infos, Berichte und Bilder auf
Facebook und unserer Internetseite
www.cvjm-bayern.de



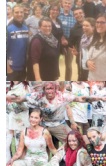
INHALT

Kontakt
zum
Thema



04
Dann klappt's auch mit
dem Nachbarn
Gunder Gräbner

Kreativ
in den Vereinen
umgesetzt



Kommunikativ
Nachrichten
aus den Ortsvereinen

- 16 CVJM Regensburg. Ehrung von Ralf Osteroth. Gesine Gierl
CVJM Lauf. Klaus Schmidt erhält goldene Weltbundnadel
CVJM Großhabersdorf. Zehn Jahre Ba@on und endlich ein Uwe. Lovis Denninger
17 CVJM Gostenhof. Bericht Luther-Musical. Antonia Schmidt
18 Gebetskarte der „Regio“ Oberpfalz. Alle oberpfälzischen Vereine.

Kongruent
Nachrichten
aus dem Landesverband

- 20 Was uns bewegt: Aktuelles aus dem Gesamtvorstand des Landesver-
bandes. Carola Welker / Offener Brief an Bayerische Staatsregierung.
21 Der CVJM Bayern trauert um Klaus Martin Janßen
Das nächste Chile-Volontärsteam
CVJM pro. Ich bin pro. Maria Liebig
Wir gratulieren zum Geburtstag
CVJM Unterասbach spendet Erlös aus
Christbaumaktion für Burg Wernfels. Hans-Helmut Heller

Konvex
Nachrichten
D | Europa | Welt

- 22 Hoffnung im Haus. Dorothee Pfrommer, Hoffnungsträger
Martin Werth ist neuer Direktor des Johaneum.
23 CVJM-Akademie gegründet
CVJM Deutschland goes Kirchentag und sucht Helfer
REFO.MANIA

Kompakt

- 24 Überregionale Veranstaltungen und Angebote.
Ortsvereins-Termine in deiner Nähe.
26 Freizeitberichte.
27 Gebetskalender / Ansprechpartner / Freizeitübersicht.

Klipp und klar
Schlusswort

- 28 Schlusswort: „Ein Siebenfaches
Hoch auf die Nachbarschaft“
Michael Götz

06 Alles Wurst ist Käse
Martin Schmid,
CVJM-Landesverband



08 Kuss der Liebe
Michael Götz,
CVJM-Landesverband

10 Vom Ärger Segen
durch den Nachbarn
Daniel Gass, CVJM-Landesverband

12 CVJM Markt Erlbach und gefühlt ganz
Bayern: CVJM-Nachbar als Hobby und Be-
rufung. Interview mit Maxi Reuther und
Uwe Berger.

13 Das Evangelistenteam von Worttransport
CVJM Bayern / CVJM Großhabersdorf: Frühe
Freundschaft. Christa Huber
14 CVJM Burk, Dent-
lein, Wieseth, Dinkelsbühl: Vom Dreieck zum Vier-
eck. Interview mit Christian Blank / CVJM-Region Main
Spessart: Alle in einem Jesusboot. Manfred Dorsch
15 CVJM Sparneck: Zusammen geht mehr. Alexan-
der Vogel / CVJM Altfeld: Segensreiche Zweierschaf-
ten. Erwin Nitschky und Achim Fertig / Erste CVJM-
Woche in der Regio Oberpfalz mit allen
Landessekretären.

NA©HBAR

In dieser Magazinausgabe finden wir eine Menge starker Beispiele, gerade auch aus Ortsvereinen, die zeigen, wie Nachbarschaft von der Bibel her verstanden, im Alltag gedacht und ganz praktisch gelebt werden kann. Offenheit und erste Schritte auf jemanden zugehen, gehören meistens dazu. Oft fragt man sich dann bereits nach dem ersten Versuch, warum man eigentlich so lange gezögert hat. Nähe, vielleicht sogar Freundschaft, gemeinsame Lösungen sind echte Geschenke.

Wir machen dann mal was mit den Nachbarn – Dies ist die letzte Magazinausgabe in der vorliegenden Form

So, wie die bayerischen Vereine ihre Nachbarn haben, ist auch der Landesverband im CVJM Deutschland in die gute Nachbarschaft 13 weiterer Mitgliedsverbände eingebettet.

Acht davon bilden bereits seit Jahren einen Redaktionskreis und geben ein gemeinsames Magazin heraus. Da ist ein gutes Team, da sind klasse Leute, da ist ein durchdachtes Heft – da ist auf unserer Seite der Wunsch nach besserer Ressourcenverteilung und Fokussierung. Warum sollte sich das, was zum Beispiel bei großen Festivals gut funktioniert (Christival), nicht auch auf die Öffentlichkeitsarbeit übertragen lassen: Gemeinsam mehr erreichen. Naheliegender also, dass wir in enger Absprache mit Hauptausschuss und Vorstand überlegt haben, ob das etwas für uns wäre. In der Zwischenzeit hat sich bereits alles gefügt, sodass wir schon die nächste Ausgabe gemeinsam herausgeben.

Das Redaktionsteam hat uns mit offenen Armen empfangen und wir profitieren schon jetzt von der geschwisterlichen Atmosphäre und dem Netzwerk, weit bevor die erste gemeinsame Seite die Druckpresse Anfang Juni verlassen wird.

Ab jetzt werden Gesamtkonzept, Themen und Autoren gemeinsam beschlossen, sodass im gemeinsamen Teil häufiger Autoren aus anderen Verbänden zu Wort kommen werden. Allerdings werden auch bayerische Autoren häufiger als bisher in den Publikationen der anderen Verbände vorkommen. Der Regionalteil und spezifische Seiten (Editorial, Ortsvereinsberichte,

BETEILIGTE VERBÄNDE
CVJM-MAGAZINVERBUND

CVJM DEUTSCHLAND
CVJM NORDDEUTSCHLAND
CVJM OSTWERK
CVJM SACHSEN
CVJM SACHSEN-ANHALT
CVJM SCHLESISCHE OBERLAUSITZ
CVJM THÜRINGEN
CVJM WESTBUND

JETZT
NEU

CVJM BAYERN



Anzeigen, letzte Seite etc.) bleiben inhaltlich vollständig in unserer Hand. Die Gestaltung wird in Zukunft zentral außer Haus gemacht, was mein Herz gleichermaßen bluten, wie sich freuen lässt. Denn wieviele wichtige Aufgaben musste ich schweren Herzens nach hinten schieben, wieviele Menschen vertrösten: „Sorry, Magazin-Deadline“. Ich freue mich daher sehr, dass ich jetzt anderen Kernaufgaben meiner Arbeit endlich angemessenere Prioritäten einräumen kann. Und wenn ich mir ansehe, mit wem wir in Zukunft im Kreis der Kommunikationsverantwortlichen CVJM-Deutschlands noch intensiver zusammenarbeiten dürfen – ein echtes Geschenk! Freizeitprospekt und Jahresbericht bleiben zunächst von der Entscheidung unberührt.

Ich wünsche eine gesegnete und inspirierende Lesezeit!

Herzlich
Helge Halmen
Referent für
Öffentlichkeits-
und Pressearbeit



DANN KLAPPT'S AUCH MIT DEM NACHBARN

Kennen Sie diesen Werbespruch? Eine Spülmittelfirma wollte mit seinem Mittel nicht nur für ungetrübte Gläser sorgen, sondern sich auch als Partnervermittlung betätigen. Ach, wenn es doch nur so einfach wäre, dass man mit glänzenden Gläsern zur richtigen Partnerin oder dem richtigen Partner findet.

Um Küchenarbeit geht es hier nicht, um Partnervermittlung in gewisser Weise schon. Genaugenommen um die „Liebe unter Glaubensgeschwistern“, ohne die ein Miteinander, eine gute Nachbarschaft – in einer Gemeinde, einem CVJM, einer Region – nicht möglich ist. Der Apostel Paulus schreibt an die Gemeinde in Thessalonich: „die Liebe jedes Einzelnen von euch zu allen anderen nimmt ständig zu.“ (2. Thess. 1,3)

Wer das liest, dem wird klar, dass hier nicht allgemein von Liebe/Zuneigung unter Freunden die Rede ist. Paulus spricht von Menschen, die sich „von den Götzen abgewandt und dem lebendigen Gott zugewandt haben“ (1. Thess. 1,9). Frauen und Männer, die an Jesus Christus glauben. Durch ihre Umkehr zum lebendigen Gott sind sie in die Familie Gottes eingegliedert worden.

Im Epheserbrief heißt es: „Ihr seid jetzt also nicht länger Fremde ohne Bürgerrecht, sondern seid – zusammen mit allen anderen, die zu seinem heiligen Volk gehören – Bürger des Himmels; ihr gehört zu Gottes Haus, zu Gottes Familie.“ (Eph. 2,19)

Immer wieder höre ich Klagen über Schwestern und Brüder in unseren Gemeinden und Vereinen. Und manchmal ertappe ich mich dabei, dass ich in diese „Klagelieder“ einstimme. Aber wie oft danken wir Gott dafür, dass er uns Schwestern und Brüder geschenkt hat?

Mit fast 30 jungen Erwachsenen war ich vor einigen Jahren zur Freizeit in Südfrankreich. Eines Tages wurde ich ins Büro des Camp-Leiters gerufen. Dort empfing mich das Pastorenehepaar der nahegelegenen Kleinstadt. Sie hatten unser Singen während der Bibelarbeit gehört und luden uns zum Gottesdienst ein: „Singt für unsere Gemeinde!“ Das haben wir getan. Und anschließend haben Gisela und Max ihr Pfarrhaus, ihre Küche und ihren Kühlschrank für uns geöffnet. Ein großartiger Liebesbeweis von Glaubensgeschwistern, der sich tief in mir eingepägt hat.

Liebe unter Gläubigen ist ein Geschenk Gottes. Und diese Liebe ist nicht nur Geschenk, sondern auch eine wichtige Aufgabe. Denn sie fällt nicht einfach so vom Himmel. Wir müssen uns um sie bemühen. Deshalb ist es auch ein Wunder, wenn die Liebe unter Gläubigen nicht nur gelebt wird, sondern zunimmt.

Nun gibt es aber auch einiges, das die Liebe untereinander zerstören und das Miteinander verhindern will.

Lehrunterschiede

Die einen praktizieren die „Glaubens-taufe“ und taufen Menschen erst, wenn sie zum Glauben an Jesus Christus gekommen sind. Andere praktizieren die „Kindertaufe“ und evangelisieren – so hoffe ich – die Getauften, damit der Glaube dazu kommt. Solche Lehrunterschiede dürfen uns nicht trennen.

Einer meiner Freunde, der lutherischer Pfarrer ist, hat über viele Jahre gemeinsam mit einem Baptistenpastor evangelisiert. Beide waren sich über die unterschiedlichen Taufverständnisse ihrer Kirchen im Klaren. Das hinderte sie aber nicht, die

gute Nachricht von Jesus Christus gemeinsam zu verkündigen und junge Menschen zum Glauben einzuladen.

„Gemeinschaft der Kinder Gottes“ ist keine Sache der Organisation. Sie ist eine geistliche Gemeinschaft. Darum finden wir Glaubensgeschwister in allen Denominationen. Für Menschen im CVJM, als einer ökumenischen Bewegung, eigentlich nichts Außergewöhnliches, oder?

Wenn es aber Schwestern und Brüder in allen Kirchen gibt, dann heißt das nicht, dass wir jede Wahrheitsfrage über Bord werfen sollen. Gemeinschaft mit Irrlehrern, die z. B. das „am dritten Tage auferstanden von den Toten“ (Apostolikum) leugnen oder uminterpretieren, kann es nicht geben. (Tit. 3,10)

Lebensstil

Was man tut oder nicht, das begleitet die Christenheit schon lange. Und häufig wurde versucht, den eigenen Lebensstil anderen aufzudrängen. Wie sieht richtige Ernährung aus? Kommen Vegetarier direkt und gesünder in den Himmel und fahren Fleischesser direkt in die Hölle? Darf man als Christ Alkohol trinken oder rauchen? Wie modisch darf die Kleidung eines Christenmenschen sein? Welche Automarke ist angemessen? Wie viele Urlaubsreisen darf

sehr schnell heiß hergehen. Aus diesem Grund haben die Väter des CVJM schon in der „Pariser Basis“ (1855) weisheitsvoll formuliert: „Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über An gelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind (also der „Ausbreitung des Reichs ihres Meisters“), sollten die Eintracht brüderlicher Beziehungen [...] stören.“ Auch unterschiedliche politische Auffassungen sollen das Miteinander nicht zerstören.

Persönliche Abneigung

Eine gefährliche Sache ist die persönliche Abneigung, die man gegen einen anderen haben kann. Es gibt Menschen, die uns „einfach nicht liegen“. Jemand hat das mal so formuliert: „Sie sind Brüder. Aber sie gehören zu einer anderen Blutgruppe.“ Über die Gründe dafür kann man sicher lange philosophieren. Wer einmal 2. Petrus 3,16 aufschlägt, der merkt, wie schwer sich Petrus und Paulus miteinander taten. Aber man merkt dem Satz auch an, wie die Gemeinschaft festgehalten wurde.

Wenn einer an mir sündigt

Leicht zerbricht ein Miteinander, wenn man nicht vergeben kann. Der Herr Jesus hat uns für diese Fälle einige Ratschläge

schieben wir alles auf unser Gegenüber ab und distanzieren uns von ihm. Viele Streitereien und Spannungen kommen daher, weil man weiß, dass man um Verzeihung bitten sollte, es aber nicht tut.

Es gibt noch Vieles mehr, was die „Liebe unter Glaubensgeschwistern“ ruinieren kann. Die „Gemeinschaft der Heiligen“ ist eine gefährdete Sache. Und man versteht plötzlich viel besser, warum Paulus voller Dankbarkeit auf die Gemeinde in Thessalonich schaut. Wir sollten deshalb sorgsam mit diesem Geschenk umgehen, auch wenn wir dabei manches einstecken müssen.

Was uns verbindet!

Uns verbinden nicht Sympathie, gemeinsame Interessen oder bestimmte Vorlieben. Was die „Gemeinschaft der Heiligen“ über Gemeinde- und Vereinsgrenzen, über Ländergrenzen und Sprachbarrieren hinweg verbindet, ist so viel, dass ich es jetzt nur mit einigen Schlagworten benennen will:

Jesus, der gekreuzigte und auferstandene Retter und Herr (1. Kor. 1,9), der Heilige Geist, das Evangelium von der freien Gnade Gottes und der Rechtfertigung des Sünders durch den Glauben an den gekreuzigten Sohn Gottes (Röm. 5,1), das Abendmahl (1. Kor. 10,16), das Gebet, Dank und Fürbitte (Apg. 2,42), der Dienst (Diakonie, Apg. 11,29), das Leiden um Christi willen (Joh. 15,19), die Mission (Joh. 20,21), das Ziel (1. Joh. 3,2), und sicher wäre an dieser Stelle noch mehr zu nennen.

Es ist viel, was die „Gemeinschaft der Heiligen“ stark macht. Wenn wir sie praktizieren, dann kann vielleicht auch von uns gesagt werden: „Die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegeneinander.“

Die Liebe verhindert, dass sich unsere Beziehungen eintrüben – und dann klappert's auch mit dem Nachbarn!

Gunder Gräbner ◀

Landessekretär des CVJM-Landesverbandes Bayern für Jungchar und Familien



„Viele Streitereien und Spannungen kommen daher, weil man weiß, dass man um Verzeihung bitten sollte, es aber nicht tut.“

ich mir leisten? In welchen Vereinen darf ich Mitglied sein? Mit welchen Menschen darf ich Gemeinschaft pflegen?

Römer 14,1-13 spricht davon, dass sich schon die ersten Christen mit diesen Fragen auseinandersetzen mussten. Aber das was uns eint, muss wichtiger sein als alle Lebensstilfragen.

Politische Meinungen

Die Vielfalt politischer Meinungen gibt es auch unter Christen – von dunkelrot bis dunkelschwarz. Da kann es bei der Beurteilung gesellschaftspolitischer Ereignisse

gegeben. Nachzulesen in Mt. 7,3; Mt. 18,15-18 und 21-35. Aber am besten werden wir wohl im Sinne Jesu handeln, wenn wir ohne viele Worte vergeben können. Dabei müssen wir uns immer wieder klar machen, dass christliche Gemeinschaft etwas wertvolles ist, das man manchmal auch unter persönlichen Opfern festhalten muss.

Wenn man selbst schuldig geworden ist

Ja, auch das gibt es. Und weil es uns so schwerfällt, um Entschuldigung zu bitten,

„ALLES WURST“ IST KÄSE

„Wie kannst du überhaupt noch Fleisch essen? Ich verzichte mittlerweile komplett darauf.“ Ich verbeiße mir die Kommentare, die mir auf der Zunge liegen und würge tapfer die letzten Bissen meines Burgers runter. Spaß und Appetit hatte ich vorher mehr, soviel ist klar.

Jemand erhebt sich über mich, verunsichert mich. Gewissen über Genuss, Ofen aus. Zugegeben, ich finde die ein oder andere Essgewohnheit auch gewöhnungsbedürftig und kann mir selbst nicht immer jeden Kommentar verkneifen – aber zur Religion will ich die Ernährungsfrage nicht erheben. Ich locke eher gerne mal jemanden damit aus der Reserve.

Als Paulus an die Korinther schreibt, geht es auch um eine Religionsfrage im Zusammenhang mit Essen. Allerdings ist der Fall ein wenig anders gelagert. Korinth ist zu der Zeit eine Hafen- und Handelsstadt mit einer bunt gemischten Gesellschaft. Dieser Zustand beeinflusst auch die Christen. Viele von ihnen sind noch von ihrer heidnischen Vergangenheit und dem Götzenglauben geprägt, der für sie noch sehr präsent ist. Deshalb ist ein Thema, das die Korinther in Atem hält, das Essen von Götzenopferfleisch. Traditionell wird den Götzen im Tempel Fleisch geweiht und anschließend auf dem Markt verkauft. Niemand weiß so recht, ob das Fleisch, das er gerade gekauft hat, den Götzen geweiht ist oder nicht. Paulus bezieht sich auf diese Situation. Paulus hat mit dem Verzehr des Fleisches an sich kein Problem, sondern damit, dass sich manche „der Freiheit durch Jesus Christus“ (es essen zu können) rühmen. Sie haben erkannt, dass ihre Nahrung keinen Einfluss auf ihre geistliche Unversehrtheit hat. Sie prahlen aber mit dieser Erkenntnis und bringen damit diejenigen, die das noch nicht verstanden haben, in Gewissenskonflikte.

Da die anderen Christen das Fleisch ohne Bedenken auf dem Markt kauften und

äßen, waren die „Schwachen“ unter den Christen verwirrt. „Es war doch Sünde?“

Diese Verwirrung führte dazu, dass sie versucht waren, das Fleisch zu essen, obwohl es ihr Gewissen belastete.

(1. Kor 8,10-11)

Was Paulus der Gemeinde mit dem Brief jetzt klar machen möchte, ist, dass Christen darauf verzichten sollten, das Fleisch zu kaufen und zu essen, wenn es Brüdern oder Schwestern im Glauben schadet. Er schreibt sogar, dass es dann besser wäre, bis in Ewigkeit kein Fleisch mehr zu essen. (1. Kor 8, 13)

Was können wir davon lernen, wie Paulus der mangelnden Empathie und der Trennung der Christen voneinander begegnet?

Liebe baut auf, macht nahbar

Stolz trennt uns von unseren Mitmenschen, aber die Liebe hält uns zusammen und verbindet!

Prägnanter als Paulus kann man es kaum formulieren: „Erkenntnis bläht auf, aber die Liebe baut auf“.

Liebe verzichtet

Sind wir bereit, zu verzichten? Können Kompromisse manchmal auch falsche Kompromisse sein und Verzicht wäre richtiger?

Liebe ist bereit zu verzichten! (Kapitel 8,13) Liebe achtet nicht nur auf sich selbst, sondern auch auf andere! Meine Glaubensstärke soll den Anderen nicht zu Fall bringen. Es war das gute Recht der starken Christen in Korinth, das Götzenopferfleisch zu essen, aber sie schaden den anderen damit. Auf sein Recht trotzdem zu bestehen kann im schlimmsten Fall dazu führen, dass Menschen auf dem Weg zu Jesus verloren gehen. (Kapitel 8 Vers 1).

Liebe als Grenze der Freiheit

Paulus zieht in seinem Brief an die Korinther eine klare Grenze.

Wenn unsere Freiheit in Jesus anderen schadet, dann sündigen wir an Jesus selbst. Wie ist es bei uns? Finden wir uns auch in einer solchen Situation wieder? Wenn wir uns durch unsere Freiheit abgrenzen von anderen, dann läuft etwas falsch. Wir wollen nahbar sein und was uns nahbar macht, ist die Liebe!

Abgrenzung ist auch das Gegenteil dessen, was unsere CVJM-Weltbundlosung aussagt: „auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; dass auch sie in uns eins seien, auf dass die Welt glaube, du habest mich gesandt.“ (Joh 17,21)

Paulus richtet den Blick der Christen auf ihre Brüder und Schwestern. Sein Ziel ist die Einheit der Christen. Jesus will keine Trennung der Christen, sondern ihre Gemeinschaft!

Wie sieht es bei uns im CVJM aus? Was gibt es für Probleme?

In meiner Aufgabe der Beratung von Vereinen merke ich, wie gut es ist, sich Gedanken über die neuen und alten Herausforderungen im CVJM zu machen. Was können wir, was kann ich von dem Beispiel der Gemeinde in Korinth lernen?

Ähnlich wie die Gemeinde in Korinth ist der CVJM Bayern ein ziemlich bunter Haufen. Viele unterschiedliche Menschen, die ihre eigenen Gedanken, Meinungen und



1. Kor 8, 1-13: **1b** Was ist von dem Fleisch von Tieren zu halten, die als Opfer für die Götzen geschlachtet worden sind? Grundsätzlich ist es schon richtig: „Wir alle haben ‚Erkenntnis‘.“ Aber Erkenntnis allein macht überheblich. Nur Liebe baut die Gemeinde auf. **2** Wer meint, etwas ‚erkannt‘ zu haben, hat noch lange nicht erkannt, worauf es bei der Erkenntnis ankommt. **3** Wer aber Gott liebt, ist von ihm erkannt, und so hat

er die richtige Erkenntnis. **4** Was also das Essen von Opferfleisch betrifft: Es ist ganz richtig, was ihr sagt: „Es gibt überhaupt keine Götzen“, und: „Es gibt keinen Gott außer dem Einen“. **5** Denn wenn es auch sogenannte Götter gibt im Himmel und auf der Erde – es gibt ja unzählige Götter, unzählige ‚Herren‘ –, **6** so gilt doch für uns das Bekenntnis: Einer ist Gott: der Vater, von dem alles kommt und zu dem wir unterwegs sind. Und ei-

ner ist der Herr: Jesus Christus, durch den alles geschaffen ist und durch den wir das neue Leben erhalten. **7** Aber nicht alle haben sich diese ‚Erkenntnis‘ schon ganz zu Eigen gemacht. Manche sind aus Gewohnheit noch in ihren alten Vorstellungen befangen. Wenn sie Opferfleisch essen, tun sie es in der Meinung, dass sie damit tatsächlich den Götzen anerkennen, dem das Opfer dargebracht wurde. Darum be-



Ideen und Frömmigkeitsstile einbringen. Das ist es, was den

CVJM erstmal ausmacht: dass sich viele Menschen vereinen um von Jesus weiter zu erzählen und Menschen zu Jesus führen. Der CVJM ist nicht rechts und nicht links bei all den Debatten und manchen Positionskämpfen, er ist die verbindende Brücke. CVJM ist Brückenbauer und wird von Jesus getragen. Daher BRAUCHEN wir nicht zu lassen, dass unterschiedliche Meinungen und Standpunkte uns entzweien. Es ist wichtig, das gemeinsame Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und für dieses Ziel die Einheit zu wahren: Dass wir die BRÜCKE SIND UND SO MENSCHEN DEN WEG ZU JESUS ERMÖGLICHEN.

Die Pariser Basis, unser Gründungsdokument, sagt es ganz klar: „Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht brüderlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören.“

Einheit wahren

Mir persönlich ist es ein Anliegen, die Liebe untereinander und die Einheit in Jesus zu wahren. Es wird immer Differenzen geben. Die Frage für uns als Christen und als CVJM ist es, ob wir uns dadurch trennen lassen. Ob wir beleidigt sind und auseinandergelassen werden oder ob wir uns wie Paulus um Einheit bemühen und dann das

„Schnitzel“ oder den „Lieblingsbrauch“ zur Not mal liegen lassen, obwohl es doch so angenehm gewesen wäre.

Paulus wusste, dass eine getrennte Kirche schwach ist und dass wir zusammen als ein Leib Christi viel erreichen können. Viele Menschen haben noch nichts von Jesus gehört. Und es ist unser Auftrag als CVJM, das zu ändern (Mt 28,19). Wenn wir dieses große Ziel im Blick haben, wird es vielleicht doch weniger wichtig, zu beurteilen, wer welche Haltung bei Gebet oder Lobpreis einnimmt, um nur ein Beispiel zu nennen.

Was bedeutet das für uns als Ortsverein im CVJM Bayern und für mich?

Ich wünsche mir, dass wir unseren Blick auf Jesus richten, denn dann haben wir eine Basis, auf der wir in Liebe miteinander reden können (Epheser 5,2). Liebe muss nicht immer jedem gefallen. Liebe ist ehrlich und Ehrlichkeit wird nicht immer mit Freuden angenommen.

Streitpunkte dürfen uns nicht entzweien, es ist aber trotzdem wichtig, sie anzusprechen. Paulus hatte keine Angst, die Wahrheit zu sagen, denn er wusste, dass es für die Christen wichtig war. Ohne Dialog ändert sich nichts und Fronten verhärten sich. (Hesekiel 36, 26)

Ich wünsche mir, dass wir auf die Schwächeren im eigenen Verein ein Auge haben. Was sind ihre Probleme, womit kämpfen sie? Verletzt man vielleicht Menschen im Verein mit Dingen, die für einen selbst völlig ok sind?

Ich wünsche mir, dass wir auf Gott hören und als Verein den Willen Gottes suchen. Wenn das jeder Verein tut, dann wird uns Gott Einheit schenken. Wir müssen nicht immer alles menschlich verstehen und bis in kleinste Detail durchplanen. Was aber wichtig ist, und da können wir alle noch viel lernen, ist, Gott wirklich zu vertrauen und seinen Willen ernsthaft zu suchen.

Ich wünsche mir, dass wir Fünf gerade sein lassen. Wir dürfen uns frei machen für die größere Mission. Wir müssen nicht gedanklich auf die fünf bis fünfzehn Vorgänge fixiert bleiben, die uns verletzt haben. Wir dürfen uns in die

große Sicht Gottes einordnen und dann auch mal eine Sache gut sein lassen, um der Einheit und des großen Planes willen.

Kurzum: Wir sollten den Mut haben, Differenzen anzusprechen und in Liebe zu einem gemeinsamen Weg finden. DENN GOTT HAT GROSSES VOR!

Was uns dabei helfen kann, ist das sogenannte Doppelgebot der Liebe aus Markus 12, 29. Dieses besagt, dass wir Gott von ganzem Herzen lieben sollen, mit ganzer Seele und ganzem Verstand, und dass wir unseren Nächsten wie uns selbst lieben sollen.

Ich hoffe, dass es uns gelingt, immer besser zu erkennen, wie sehr wir IN CHRISTUS verbunden sind und herausgefordert sind, Einheit zu zeigen. Denn eine Einheit können wir nur zusammen bilden und nur zusammen können wir sie wahren. Dabei müssen wir nicht alle unsere Geschwister lieben, aber wir SIND IN LIEBE IN CHRISTUS mit ihnen verbunden. Er hat uns alle in seine Einheit geholt – niemand hat sie sich verdient, sondern sie ist uns allen geschenkt. Und ich frage mich: Wenn ER uns eint, wer bin ich, dass ich trennen darf?

Lasst uns darüber im Gespräch bleiben und miteinander umkehren, um das Unaufgebbare unseres Glaubens zu sichern, und den Rest abzuschütteln wie Staub von den Füßen.

In diesem Sinne ganz nahbar IN CHRISTUS VEREINT UND VERBUNDEN UND GESENDET

Euer

Martin Schmid ◀

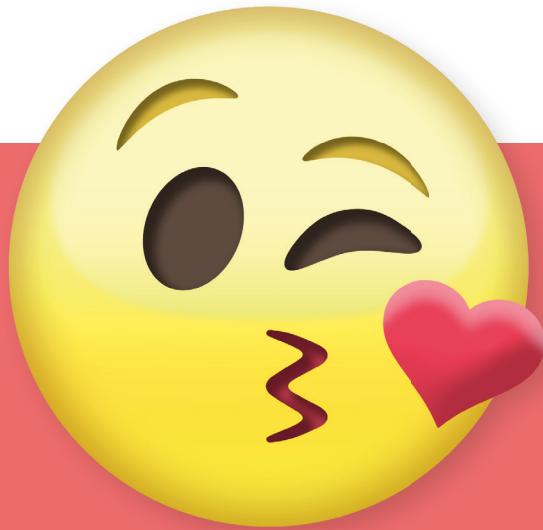
Landessekretär des CVJM-Landesverbandes Bayern für Vereinsbegleitung



lastet es ihr schwaches Gewissen. **8** Nun liegt es auf keinen Fall an einem Nahrungsmittel, wie wir vor Gott dastehen. Wenn wir Bedenken haben, davon zu essen, sind wir vor Gott nicht weniger wert; und wenn wir davon essen, sind wir vor ihm nicht mehr wert. **9** Gebt aber Acht, dass nicht die Freiheit, die euer Verhalten bestimmt, die Schwachen in der Gemeinde zu Fall bringt. **10** Angenommen, du hast die 'Erkenntnis' und

nimmst im Tempel eines Götzen an einem Opfermahl teil. Dort sieht dich jemand, der sich diese Erkenntnis noch nicht zu Eigen gemacht hat. Wird das diesen Schwachen nicht ermutigen, gegen die Überzeugung seines Gewissens vom Opferfleisch zu essen? **11** Der Schwache geht also durch deine Erkenntnis zugrunde. Dabei ist er doch dein Bruder, für den Christus gestorben ist! **12** Ihr versündigt euch an Christus, wenn ihr

euch so an euren Brüdern und Schwestern versündigt und ihr schwaches Gewissen misshandelt. **13** Wenn ein Nahrungsmittel dazu führt, dass jemand in der Gemeinde schuldig wird, will ich nie mehr Fleisch essen, in Ewigkeit nicht! Denn ich will nicht, dass mein Bruder oder meine Schwester verloren geht! (Übersetzung: Gute Nachricht)



DER KUSS DER LIEBE NÄHE WAGEN

Etwas schüchtern und gleichzeitig neugierig stehe ich das erste Mal in einem Eck einer orthodoxen Kirche in einem rumänischen Kloster. Ich weiß nicht so richtig, wie man sich hier bei unseren europäischen Nachbarn verhält und beobachte die Szenerie. Das Licht ist gedämpft. Ich rieche intensiv Weihrauch – fremd, aber nicht unangenehm. Die Wände und Decken sind komplett bemalt. Ganz oben mit Fresken, die Jesus als Weltenherrscher in der Mitte zeigen. Darunter Szenen aus den Evangelien und auf meiner Augenhöhe eine Menge Glaubensvorbilder, von denen viele anscheinend für ihren Glauben gestorben

sind. Dies erkennt man an den filigranen Kreuzen, die sie in ihren Händen halten. Dieses Umgeben-sein von Jesus, der Engelwelt, den Aposteln und vielen Gläubigen, die vor mir gelebt haben, macht mir deutlich, dass ich in eine ganz große Geschichte eingebettet bin – in die Geschichte Gottes mit uns Menschen. Das gibt mir in der Fremde ein Gefühl von Zuhause.

Jesus küssen

Dann sehe ich immer wieder Gläubige hereinkommen, die sich bekreuzigen und dann zu drei Ikonen – das sind Bilder

mit biblischen Motiven – gehen, die unter Glas wie auf einem Lesepult aufgestellt sind. Eine am Eingang, zwei vorne in der Nähe einer Wand, die komplett aus Ikonen besteht – die so genannte Ikonostase. Die Gläubigen küssen diese Ikonen. Mich befremdet die Idee, ein Bild zu küssen und sortiere in meinem Hirn das Gesehene schnell in die Ecke „Aberglaube“ ein. Doch nach mehreren Jahren intensiver Begegnungen mit orthodoxen Geschwistern muss ich dieses oberflächlich getroffene Vorurteil revidieren.

Dem Anderen einen Kuss zu geben, ist eine der zärtlichsten Formen, dem im



Inschrift an der Decke eines Klosters in Rumänien (Übersetzung): „Ich habe die Erde gemacht und den Menschen darauf. Ich habe ihn erschaffen. Mit meinen Händen habe ich die Himmel ausgebreitet.“



Herzen Gefühlten Ausdruck zu geben. Wie kann man eigentlich schöner Jesus seine Liebe bekunden, als ihm bildlich einen Kuss zu geben? Für meine orthodoxen Freunde sind die Ikonen „Fenster zum Himmel“. Sie sind nicht irgendwelche Gegenstände, sondern sie helfen mir als Mensch, die unsichtbare Welt Gottes erfahrbar zu machen. So wie das Foto meiner Liebsten auf dem Handy oder im Geldbeutel nicht die Menschen selbst sind, sondern mich einfach an sie erinnern und mir helfen, mein Herz immer wieder neu mit ihnen zu verbinden. Genauso hilft mir das Küssen der Ikone – oder besser das Küssen von Jesus, mein Herz neu mit ihm zu verbinden. Was ich manchmal beim Bibellesen, Beten oder Singen empfinde, erleben meine orthodoxen Geschwister körperlich mit allen Sinnen beim Betrachten von Ikonen, den gesungenen Bibellesungen, den tief in der Seele verwurzelten Symbolen wie dem Bekreuzigen oder eben beim Küssen der Ikonen. Mein anfängliches Vorurteil wandelte sich in ein beglückendes Staunen über den vielfältigen Reichtum, seinen Glauben zu leben. Vielen Dank, liebe Geschwister – durch die Nähe zu euch habe ich viel gelernt.

Die Küsse von Paulus und Petrus

Aber nicht genug mit dem „Geküsse“. Beim Vergleich von verschiedenen Briefabschlüssen von Paulus ist mir vor einiger Zeit aufgefallen, dass er gleich vier Mal die Brüder und Schwestern mit dem „heiligen Kuss“ (Röm 16,16; 1.Kor 16,20; 2.Kor 13,12.; 1.Thess 5,26) grüßt. Selbst Petrus fordert in seinem Brief auf: „Grüßt euch untereinander mit dem Kuss der Liebe!“ (1.Petr 5,14) Das fand ich interessant und begab mich auf Spurensuche. Da weder Paulus noch Petrus den „heiligen Kuss“ oder „den Kuss der Liebe“ näher erklären, müssen ihn die Gemeinden wohl gekannt haben. Er scheint eine besondere Ausdrucksform der Christen untereinander gewesen zu sein, um deutlich zu machen, dass man durch den himmlischen „Abba“ untereinander als Geschwister verbunden ist. Im damaligen Judentum ist nämlich ein Kuss als Gruß nicht bekannt gewesen, aber dafür in den Familien. Der aus Nürnberg stammende Theologe Gustav Stählin (1900-1985) vermutet sogar, dass der „heilige Kuss“ bei der Abendmahlsfeier als Friedenszeichen für die den Geschwistern geschenkte Vergebung ausgetauscht wurde. Eine solche Praxis wird mindestens durch den Kirchenvater Justin (100-165 n. Chr.) ca. 75-125 Jahre nach Petrus und Paulus bestätigt. Und dies passt wiederum auch zu den anderen Worten, die in den Briefen am Ende stehen. Dort werden nämlich die Gemeinden ermutigt, füreinander zu beten, Konflikte in einer guten Art und Weise auszutragen, beieinander zu bleiben und

den von Gott empfangenen Frieden untereinander zu leben. Oder in anderen Worten ausgedrückt: So wie Gott uns in Jesus nahbar geworden ist, so nahbar wollen wir als Geschwister miteinander leben!

Nähe wagen im CVJM

Das sieht natürlich rein äußerlich sehr unterschiedlich aus – je nach meinem Charakter und meiner Kultur. Da habe ich schon alles erlebt. In China sind weder Umarmungen geschweige denn ein heiliger Kuss in einer Erstbegegnung zu empfehlen, bei Südamerikanern wird man dagegen schier erdrückt und nicht nur mit einem Kuss der Liebe abgebusselt. Um den anderen nicht zu überfordern, ist es hier gut, aufeinander Rücksicht zu nehmen und herauszufinden, welche Dosis körperliche Nähe er oder sie vertragen.

Doch es geht um weit mehr als körperliche Nähe! Es geht darum, ob wir uns trauen, unsere CVJM-Mitarbeitergemeinschaft und darüber hinaus alle unsere geistlichen Schwestern und Brüder wirklich als Familie wahrzunehmen und auch danach zu leben.

Und da geht es mir gar nicht um irgendwelche Aktionen, sondern um die schlichte Beziehung untereinander – den Alltag teilen, voneinander wissen, aufeinander hören, sich mit dem anderen freuen bzw. mit ihm mitleiden, füreinander da sein und beten – oder in anderen Worten: Nähe wagen – sich untereinander grüßen mit dem heiligen Kuss der Liebe. Und wie das aussehen kann, erlebe ich – Gott sei Dank – fast täglich in unserer CVJM-Familie. Hier drei Beispiele aus der vergangenen Woche:

Wir leiden miteinander und stehen füreinander ein

Im Vorstand drückt ein Mitglied seine Hilflosigkeit angesichts der Abschiebep Praxis von Flüchtlingen aus. Einige der mühsam im CVJM integrierten Jugendlichen sollen wieder zurück nach Afghanistan, wo es keinerlei Perspektiven für sie gibt. Sein Schmerz ist für alle spürbar. Einigen stehen die Tränen in den Augen. Wir beten und leiden miteinander. Nach noch weiteren ähnlichen Rückmeldungen aus anderen Vereinen beschließen wir, einen offenen Brief an die Staatsregierung zu schreiben (siehe Seite 20).

Wir freuen uns über Familienzuwachs

Lange hat Omar, es für sich behalten. Doch jetzt will er es mit anderen teilen. Er wurde als Muslim geboren, aber nach längerer Überlegung vertraut er mir bei einem Segnungsgottesdienst auf dem KonfiCastle seinen Wunsch an: Er möchte Christ werden und sich taufen lassen.

Wir führen ein intensives Gespräch über seine Motivation und wie er dazu gekommen ist. Dabei wird schnell klar: Durch Jesus hat er das erste Mal in seinem Leben erfahren, dass er vor Gott keine Angst haben muss und dass man mit ihm wie mit einem Freund durch das Leben gehen kann. Auch weiß er nun endlich, dass alle Sünde von Jesus mit ans Kreuz genommen worden ist. Zuerst wollte ich diese Zeilen ohne seinen Namen schreiben, aber Omar hat mir ausdrücklich aufgetragen, seinen Namen zu nennen. Es ist doch etwas Schönes, dass er Christ geworden ist – das sollen alle wissen. Die gemeinsame Freude über dieses Erlebnis ist riesig. Gleichzeitig spüre ich aber auch, wie wichtig es mir ist, dass alle meine muslimischen, atheistischen, buddhistischen und anderen Freunde wissen, dass meine Wertschätzung und mein Respekt unabhängig ist von ihrer Zugehörigkeit zu einer Religion. Durch Jesus bin ich der festen Überzeugung: Gott liebt alle Menschen ohne Unterschied. Und das möchte ich auch.

Wir beten für und kümmern uns umeinander

Beim Abschlussgottesdienst des Mitarbeiterwochenendes vom CVJM Großhabersdorf haben wir um das Kreuz in der Mitte die 17 benachbarten Ortsvereine auf Zettel geschrieben. Wir erzählen uns gegenseitig, was wir von den Vereinen wissen und beten für sie. Jeder Mitarbeiter zieht zum Schluss einen Zettel mit einem Ortsverein, um ihn in der kommenden Woche anzurufen, sich zu erkundigen wie es dem Verein geht und um für ihn zu beten. Dabei spüre ich, dass sich im bayerischen CVJM etwas grundsätzlich verändern wird, wenn wir uns als bayerischer CVJM nicht nur als Zweckgemeinschaft, sondern noch viel stärker als Leib Christi begreifen. Und so bin ich gespannt, was passiert, wenn wir noch mehr Nähe wagen unter Geschwistern.

In diesem Sinne grüße ich euch mit den Worten von Paulus aus dem 2. Korintherbrief 13,12+13: „Grüßt euch untereinander mit dem heiligen Kuss. ... Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.“

:-*

Michael Götz ◀

Generalsekretär des CVJM-Landesverbandes Bayern





VOM ~~ÄRGER~~ SEGEN DURCH DEN NACHBARN

**EIN PERSPEKTIVWECHSEL
DURCH 2. KOR. 8-9**

„Wir bitten um eine Spende ...“ Weiter kommt Paulus nicht. Sein Gegenüber hat sich längst weggedreht. Es sind keine leichten Zeiten für Networker und Fundraiser. Geld ist damals wie heute ein großes Thema: Neben vielen geistlichen und organisatorischen Hinweisen an die Gemeinde in Korinth kommt Paulus in 2. Kor. 8-9 auf das liebe Geld zu sprechen und bittet um eine Sammlung für die Urgemeinde in Jerusalem. Der Segen, den die Urgemeinde durch die Erweckung an und nach Pfingsten erlebt hatte, stellte sie vor ein ganz praktisches Problem: Das Geld wurde knapp. Nicht etwa eine schlechte Führung der Hauswirtschaft (immerhin lebten sie in einer intensiven Gütergemeinschaft, vgl. Apg. 2,42 ff.), führte in Geldnöte, sondern die Vielzahl an Menschen, die zusammenkamen und dadurch Kostensteigerungen verursachten. Zudem blieben jüdische Pilger, die zum Glauben gekommen waren, dort in Jerusalem, weil sie aufgrund der stärker einsetzenden Christenverfolgungen nicht mehr heimkehren konnten. Das führt also dazu, dass Paulus in Korinth anklopft und um Unterstützung bittet.

Paulus hatte sich bereits an die Gemeinde in Makedonien gewendet – in einer Region, die sehr unter der Herrschaft Roms litt – und stellte fest „(...) obwohl sie arm sind, haben sie doch reichlich gegeben“ (2. Kor. 8,2).

Immer wieder erlebe ich beschämt und gleichzeitig erstaunt, wie freigiebig und gerne viele arme Menschen schenken: Ich bemerke zum Beispiel bei unseren Freunden in Chile überschwängliche (nicht: übertriebene) Gastfreundschaft, wenn sie uns an einen reich gedeckten Tisch einladen. Ich erlebe Spender für unsere Projekte auf Freizeiten, die mich überraschen und unmöglich Geglauhtes möglich machen. Auch in meinem Reisedienst durch Bayern, insbesondere bei den oft aufwändig und mit Liebe zum Detail geplanten Jugendwochen, werde ich mit allem Möglichen reich beschenkt: Verpflegung, Hüpfburg, Gebetsunterstützung – das volle Programm.

Ich fühle mich dann immer sehr willkommen. Jetzt frage ich mich: Kann man dieses Gefühl, willkommen zu sein, auch Nachbarn geben? Wie geht das und was macht praktische Nachbarschaftshilfe aus?

Es sind nicht immer nur die Kleinen, die Hilfe brauchen

Paulus schreibt an die „central branch“, wie man es heute ausdrücken würde, die Urgemeinde in Jerusalem. Und da wird klar: Nöte sind so unterschiedlich wie damals die Gemeinden und heute unsere Ortsvereine. Den Einen fehlt es konkret an Geldern und Spendern, den Anderen an Mitarbeitenden für ihre Gruppen und Freizeiten. Manche brauchen treue Beter und erwachsene Christen, die die jungen Nachwuchsmitarbeiter prägen, für sie beten und sie begleiten.

Um das zu entdecken, braucht es
1. Begegnung und Austausch und
2. das Wissen, dass unter CVJM-Geschwistern der Austausch über Nöte genauso Raum haben darf, wie über die Erfolgsmeldungen aus der Arbeit.

Wir gehören zusammen

„Nicht, dass die anderen Ruhe haben und ihr Not leidet, sondern dass es zu einem Ausgleich komme. Jetzt helfe euer Überfluss ihrem Mangel ab, damit auch ihr Überfluss eurem Mangel abhelfe und so ein Ausgleich geschehe.“ (2. Kor. 8,13 f.)

In meiner Zeit als MissioPoint-Sekretär im CVJM Weißenstadt lebte ich in einer Straße, in der die Nachbarn sich gut kennen und füreinander da waren. Kurz vor dem Sommer stand ich verzweifelt mit jeder Menge Pflanzen im Heim und ärgerte mich über das, was damals jeden Sommer passierte: Gott segnete meinen Einsatz auf Freizeiten und ließ meine Pflanzen zu Hause vertrocknen. Mein Nachbar wusste, ich würde bald einige Wochen weg sein und bot mir an, die Blumen zu gießen. Als der Winter mit einer Menge Schnee kam, konnte ich helfen, die Wege zu fegen, da ich morgens Zeit hatte und er auf der

Arbeit war. So einfach, so praktisch kann Ausgleich aussehen.

Mein Tipp: Informiert euch, welche Aktionen eure benachbarten CVJM-Vereine veranstalten und bietet eure Hilfe an. Wie genial wäre es, dass an dieser Stelle keine Konkurrenz entsteht durch eine Parallelveranstaltung, sondern durch eine gemeinsame Aktion, die auch euch bereichert?

Blickwinkel verändern: Nimm wahr, was Gott dir bzw. euch geschenkt hat

Auf die Frage: „Wie geht’s euch als CVJM?“, höre ich oft zuerst den Mangel heraus, von den kleinen und großen Krisen. Oft verändert sich im Gespräch dann der Blick, wenn wir uns erzählen, welche Früchte wir entdecken: Mitarbeiter, ob viele oder wenige, die das, was sie tun, voller Liebe tun, Jugendliche, die im letzten Jahr ein Stück an Jesus rangerutscht sind oder Gebete, die Gott erhört hat. Manchmal kann so ein Austausch helfen, um seine eigenen Stärken und Talente wieder neu zu entdecken.

Ich träume von Zeiten in Mitarbeiterkreisen und Vorstandssitzungen, die (nach dem Gebet natürlich ;-)) damit beginnen, sich von dem sichtbaren und dem verheißenen Segen der letzten Wochen zu berichten – probiert’s gerne aus!

Etwas zur Verfügung stellen – vom Geld über Zeit zum Gebet

Paulus schreibt den Korinthern, sie seien reich an Glauben, im Wort, an der Erkenntnis, dem Eifer und in der Liebe (2. Kor. 8,7) – und er ermutigt sie, davon reichlich zu geben.

Aber oft stehen uns eigene Zeitlimits und Kraftkontingente im Weg: Meine Gaben gehören meinem CVJM. Das ist gut so, wenn du dich tatkräftig einbringst. Aber was, wenn es Zeiten gibt, in denen es im Nachbarverein genau an dem mangelt, was du (von Gott) geschenkt bekommen hast? Sparst du es auf für schlechte Zeiten im eigenen Verein oder unterstützt du den Nachbarverein, wie es dir nach Kräften und Gaben möglich ist?

Die Gleichnisse vom reichen Kornbauern und von den anvertrauten Pfunden machen mir an dieser Stelle Mut, selbst zu geben.

Wenn ein Teil am Leib Christi kränkelt oder schwach ist, leidet der Rest mit – das ist eine manchmal schwere, aber unheimlich hilfreiche Erkenntnis.

FRÖHLICH geben

„Denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ (2. Kor. 9,7) Wie schnell fühlt man sich gedrängt zu geben, wie schnell wird

Geben zur Pflicht und wie schnell leidet man unter einem eingebildeten Liebesentzug Gottes, wenn man es nicht tut oder in den eigenen Augen „zu wenig“. Für jeden dieser Fälle gilt die Betonung, die Paulus setzt: Gebt fröhlich.

Fröhlich, wenn die Gabe auch gerade nicht so üppig ausfallen kann. Fröhlich deshalb, weil es etwas ist, das dem Reich Gottes zur Verfügung gestellt wird und wir als Christen wissen und erleben dürfen, dass ausgesäter Samen immer wieder auf guten Boden fällt und das Gegebene nicht leer zurück kommt – zum Beispiel das Wort Gottes, das wir weitersagen.

Fröhlich auch, damit man nicht in den Gedanken hängenbleibt, was man anderes damit hätte machen können, was einem selbst besser getan hätte oder man aufsparen hätte können. Fröhlich, das heißt auch, nicht in der Erwartung zu verkrampfen, dass jetzt, möglichst gleich, irgend-etwas (tolles) damit passiert.

Schenken befreit

Von den alten geistlichen Vätern wie Hermann Kupsch und Heinz-Horst Deichmann habe ich gelernt, dass alles Geld im Leben nur anvertraut ist, um es einzusetzen und es keinen Sinn macht, der reichste Mann auf dem Friedhof zu sein.

Alles in Allem ist gelebte Nachbarschaftshilfe im Neuen Testament ein Beispiel dafür, dass sich eine Gemeinschaft auch immer als ein Teil einer größeren Gemeinschaft sehen und verstehen darf. Eine Gemeinschaft, in der jeder für den anderen da sein will, sich investieren kann, ohne selbst draufzugehen. Wir müssen es nicht alleine packen und wir dürfen auch nicht zusehen, wie unsere Brüder und Schwestern an ihrer Not kaputt gehen!

Wir sind EIN Leib Christi – und jedes Glied darf darauf vertrauen, dass die angrenzenden Glieder fest genug sind, um es in Zeiten der Schwäche zu halten und ein Stück des Weges mittragen zu können. Genau wie es auch wissen darf, dass es – von Gott wieder gestärkt – Gleiches für andere tun kann.

Seid also mutig und erlebt, dass Gott euch versorgt – manchmal auch durch den Nachbarn!

Daniel Gass ◀

Landessekretär des CVJM-Landesverbandes Bayern für die Arbeit mit Teenagern





CVJM Markt Erlbach und gefühlt ganz Bayern CVJM-Nachbar als Hobby und Berufung. Interview mit Maxi Reuther und Uwe Berger



Hallo ihr zwei, was habt ihr dieses Wochenende gemacht?

Maxi: Gestern Abend habe ich in einem Gottesdienst des CVJM Flachslanden gepredigt. Das Thema war der Rangstreit unter den Jüngern.

Uwe: Ich hatte KonfiCastle-Co-Leitung und habe über den Fischzug des Petrus verkündigt.

Hat euer Input-Text auch etwas mit unserem Thema zu tun: Nahbar/Nachbar?

Maxi: Ich denke schon. Es ging um Mogli aus dem Dschungelbuch. Mogli sucht sich selbst und findet Geborgenheit und Gemeinschaft. Das ist es, was ein Kind braucht und was wir auch als CVJMs brauchen. Überhaupt hilft es, ein bisschen mehr Kind zu sein. Kinder gehen einfach aufeinander zu, prüfen nicht alles und wägen ab, sondern springen zusammen in Pfützen rum, probieren Sachen aus und haben eine Menge Spaß dabei.

Uwe: Naja ... ein wenig vielleicht, Jesus sucht die Nähe, indem er zuerst einmal zu Petrus hingeht und ihm eine Aufgabe gibt. Und Petrus lässt sich darauf ein, obwohl er nach der langen und erfolglosen Arbeitsnacht bestimmt keine Lust mehr hat, noch einmal rauszufahren und die Netze auszuwerfen. Er macht es und nimmt das Risiko in Kauf, sich vor den ganzen Zuschauern zu blamieren.

Ich spüre eure Begeisterung für die Vereine und deren Verbindungen. Woher kommt die?

Maxi: Ich geh mal eher aufs Netzwerk ein. Ich mag Offenheit und klare Richtungen. Ich stell mir vor, die CVJMs sitzen in einem Ruderboot. Am besten kommen wir voran, wenn wir alle im gleichen Takt und in die gleiche Richtung rudern. Wenn jeder das macht, was er gerade so denkt, tun sich alle schwerer. Wir können auch den Glauben viel besser vermitteln, wenn wir nach außen als starke Gemeinschaft wahrgenommen werden, die zusammenarbeitet.

Uwe: ... und ich geh eher auf die persönliche Ebene ein: Ich bin schon seit 2004 begeistert. Da war ich das erste Mal auf dem KonfiCastle, habe neue Leute kennengelernt. Das war damals schon richtig schön. Und heute ist es so cool, die Leute zu kennen und zu sehen, wie sich das Netz vergrößert. Man sieht sich gar nicht so oft, aber wenn doch, dann ist das Team- und Familiengefühl immer sofort wieder da.

Womit beginnen nachbarschaftliche Beziehungen?

Maxi: Der erste Schritt ist die Bereitschaft, sich zu öffnen. Andere haben die gleichen Probleme oder die gleichen Erfahrungen. Da kann man nur profitieren, wenn man sich zusammenschließt. Ein einfacher Anfang ist auch, andere Veranstaltungen zu besuchen und dann sieht man, was passiert. Im schlimmsten Fall merkt man, dass es nicht so passt und sogar dann kann man sich ergänzen.

Uwe: Leute persönlich kennenlernen ist ein guter Anfang. Und dabei reicht es sogar, wenn nur einer Interesse hat. Das kommt nämlich auf der Gegenseite immer gut an.

Welche Beispiele und Früchte gelebter Nachbarschaft fallen euch ein?

Maxi: Die Ortsvereine Markt Erlbach, Flachslanden, Lehrberg und Großhabersdorf unterstützen und besuchen sich gegenseitig häufig in Gottesdiensten. Davon hat jeder was. Die Veranstaltungen werden so größer und gleichzeitig hat nicht jeder parallel den gleichen Aufwand.

Uwe: Ganz aktuell: Auf einem KonfiCastle war Matze Braun aus Lauben da und ich hab nur mal fallen lassen, dass es cool wäre, wenn wir uns mal treffen. Daraufhin kam der Kontakt zwischen unserer Band und Lauben zustande, ohne, dass ich was mitbekommen hab. Und jetzt spielt Paradise Plain am kommenden Sonntag in Lauben. Das ist für mich ein großes Wunder.

Aber es gibt auch ganz kleine Beispiele: Man kann mal jemanden, der in eine neue Gegend zieht, in einen Hauskreis vermitteln, weil man jemanden kennt, der jemanden kennt. Oder freundschaftliche Beziehungen werden geknüpft und vertieft. Dann lädt man sich gegenseitig zum Pizzeessen ein und nach einiger Zeit kommt man auch mal über den Glauben miteinander ins Gespräch.

Eine größere gemeinsame Aktion, das Markustheater, hat uns mit Flachslanden noch näher zusammengebracht, obwohl wir schon lange guten Kontakt haben. Es war eine geniale gemeinsame Erfahrung: geistlich, weil wir die Bibel gemeinsam neu erlebt haben, und seelisch, weil wir dabei richtig viel Spaß hatten.

Profitiert ihr selbst von eurer „Nachbarschaftsarbeit“?

Maxi: Absolut. Ich kann im Glauben wachsen, lerne andere Meinungen und Konzepte kennen. Ich kann Sachen ausprobieren, Gruppenabende vorbereiten, vor Leuten predigen. Vor zehn Jahren hätte ich mich nie getraut, auf einer Bühne zu stehen. Aber durch den ständigen Kontakt mit Neuem und durch Ermutigungen, habe ich gelernt, meine Komfortzone zu verlassen. Hier habe ich Martin Schmid ganz viel zu verdanken. Heute bin ich sogar IHK-zertifizierter Gruppentrainer und Konfliktmanager. Da kommt vieles durch die CVJM-Erfahrungen.

Uwe: Horizonterweiterung ist bei mir auch ganz klar ein Thema. Ich bekomme mit, dass andere die gleichen Probleme haben und die gleichen Erfahrungen machen. Den Austausch über Probleme oder persönliche Angelegenheiten finde ich sehr wertvoll.

Und ich habe in der CVJM-Familie gelernt, dass ich so akzeptiert werde, wie ich bin. Diese Erfahrung hat mich vor vielem bewahrt. Ermunterung, Antrieb durch Freunde, das bekomme ich durch die Netzwerkarbeit zurückgeschenkt.

Wo seid ihr die nächsten Wochen unterwegs?

Maxi: Ich werde JESUSHOUSE in Markt Erlbach besuchen. Danach stehen Treffen unseres Kompetenzteams Finanzen und der Hauptausschuss an und natürlich die Pfingsttagung in Bobengrün. Am 20. Mai bin ich beim 40. CVJM-Jubiläum in Flachslanden. Dazu möchte ich auch herzlich einladen. Als Bands sind Face of your Faith (Großhabersdorf) und Paradise Plain (Markt Erlbach) dabei.

Uwe: Ansbach Eyb hat mich zum Predigen eingeladen. Die hab ich übers KonfiCastle kennengelernt. Dann – klar – JESUSHOUSE bei uns vom 20. bis 24.3. Und im Juni fahre ich mit Bertram Unger nach Bulgarien, dort treffe ich jemanden, den ich durch das Y-Camp kennengelernt hatte.

(Diese und noch viel mehr Ortsvereinstemine auf Seite 24!)

Vielen Dank für eure Zeit und viel Spaß
weiter beim Nachbar sein!



Danach geht es nahtlos weiter

mit dem Team von „WORTTRANSPORT CVJM BAYERN“*

3.-8.4.

CVJM Amberg
CVJM Schnaittach
CVJM Schweinfurt
CVJM Haag/Scheinfeld
CVJM Bayreuth

* Projekt-Infos anschauen: wtb.cvjm-bayern.de. Veranstaltungsinfos bitte bei den CVJM erfragen.



IN DIE PRAXIS UMGESETZT

kreativ

Das Evangelistenteam von „WORTTRANSPORT CVJM BAYERN“



Adrian Lorek
CVJM Amberg

„Ich freue mich einfach darauf, Jugendlichen und jungen Erwachsenen von Jesus zu erzählen.“



Bastian Wellhöfer
CVJM Lehrberg

„Was mich motiviert, anderen die Gute Nachricht weiterzugeben, ist die Liebe und Gnade, die mir in Jesus geschenkt worden ist.“



Christine Becker
CVJM Kornmarkt

„Ich freue mich riesig darauf, anderen davon weiterzuerzählen, wie Gott mich trägt und ihnen zu sagen, dass er in seiner Liebe auch in ihrem Leben wirken will.“



Christoph Bohner
CVJM Regensburg

„Ich freue mich, Leute zu treffen, die genauso begeistert von Jesus sind wie ich und die mit mir gemeinsam Menschen mit dieser Begeisterung anstecken wollen.“



Christopher Dehn
LKG

„Mich begeistert, dass durch JESUSHOUSE nicht nur junge Leute Jesus kennenlernen können, sondern dass auch junge Christen lernen, vom Glauben klar und voller Leidenschaft zu reden.“



Marco Schmidt
CVJM Naila

„Ich finde es spannend, in einer Region, die man noch gar nicht kennt, Jugendliche für Jesus zu erreichen und auszuprobieren, ob und was da zündet und was nicht.“



Johann Dobler
CVJM Gemünden

„Es macht mir Spaß, von der guten Nachricht weiterzuerzählen. Gleichzeitig finde ich das anspruchsvoll und herausfordernd. Ich freue mich auf die Einsätze!“



Mäggi Engelbrecht
CVJM Speichersdorf

„Ich bin Evangelistin bei JESUSHOUSE, weil ich einladen und Mut machen möchte zu einem Leben mit Jesus. Die Botschaft des Evangeliums verändert Leben.“



Nathalie Ruscher
CVJM Allgäu

„Ein Sprichwort sagt: Das Einzige, was man verdoppelt, wenn man es teilt, ist die Freude und das Glück. Und meine Freude und mein unfassbares Glück ist Jesus.“



Sophia Pfab
CVJM Amberg

„Mir gefällt, dass ich bei JESUSHOUSE mit Leuten ganz natürlich über den Glauben ins Gespräch kommen kann, die nie auf die Idee kommen würden, in die Kirche zu gehen.“



CVJM Großhabersdorf und Unterasbach Frühe Freundschaft

Die Verbindungen zwischen unseren CVJM gehen auf deren Anfänge zurück: der Gründungs- und langjähriger Vorsitzende des CVJM Großhabersdorf (Hans Ulsenheimer) war der Schwager des Vorsitzenden des CVJM Unterasbach (Gerhard Zinner). So vermischten sich familiäre Beziehungen mit Beziehungen zwischen benachbarten CVJMs.

Ich erinnere mich an Radtouren nach

Unterasbach, Jungschar-Tage, gemeinsame Mitarbeiter-Seminare und vieles mehr. Für mich als Jungscharlerin waren das spannende Begegnungen und ein Blick über den Tellerrand des CVJM Großhabersdorf hinaus. Es erschien mir abenteuerlich und aufregend, „so weit weg zu fahren“. Heute fahre ich jeden Tag auf dem Weg zur Arbeit durch Oberasbach, aber damals war eine Radtour von Großhabersdorf nach Unterasbach eine große Fahrt.

Mit dem „Größerwerden“ relativierten sich diese Entfernungen und als Mitarbeiter begegnete ich dann bei Freizeiten,

Mädchentreffen und Seminaren des CVJM Landesverbandes der nächsten Generation von CVJMern aus Unterasbach: Anita und Uwe Zinner mit ihren Freunden und Freundinnen (und späteren Ehepartnern).

Im letzten Jahr haben wir nun gemeinsam Jubiläum gefeiert: der CVJM Unterasbach sein 40-jähriges und der CVJM Großhabersdorf sein 50-jähriges. Es war schön, sich bei dieser Gelegenheit wieder zu treffen und gemeinsame Erlebnisse und Erinnerungen auszutauschen.

Christa Huber ◀

CVJM Burk, Dentlein, Wieseth, Dinkelsbühl Vom Dreieck zum Viereck. Interview mit Christian Blank.

Christian, du bist Vorsitzender des CVJM Burk – wer sind denn Nachbarvereine des CVJM Burk und wie profitiert ihr voneinander?

Unsere Nachbarvereine sind Dentlein und Wieseth und seit einigen Jahren der neu gegründete CVJM aus Dinkelsbühl.

Wir profitieren voneinander durch den gegenseitigen Austausch von Mitarbeitern, was unter anderem die Kinderbetreuung bei der Jahreshauptversammlung oder bei Zeltlagern betrifft. Zudem besuchen wir gegenseitig unsere Veranstaltungen. Ein Beispiel dazu sind gemeinsame Mitarbeiterschulungen, die in Planung stehen. Der Blick über den Tellerrand ist dabei ganz wichtig: in anderen Vereinen kann es gleiche Vorhaben und Schwierigkeiten geben,

über die man sich dann austauschen und beten für die man kann.

Welche gemeinsamen Aktivitäten gibt es bereits bei euch vor Ort?

Konkret trifft sich die Vorstandschaft der vier Vereine zweimal im Jahr. Desweiteren gibt es den CVJM Chor Burk/Dentlein/Wieseth, der seit über 40 Jahren besteht. Im sportlichen Bereich läuft die Indica-Arbeit der Vereine seit einigen Jahren wieder auf Hochtouren.

Kannst du einen Tipp geben, wie der erste Schritt beim aufeinander Zugehen funktionieren kann?

Der persönliche Kontakt ist sehr wichtig, deshalb wäre ein Treffen der Vorstandschaft zum Kennenlernen von Vorteil. Auch neue Medien wie WhatsApp zum Infoaustausch zu nutzen, ist hilfreich. Dabei sollte man keine Angst haben, sich gegenseitig Mut machen und Schritte wagen.

Mir ist der Begriff „Viereck“ zu Ohren gekommen: Was hat es damit auf sich?



Mit dem Viereck verbinden wir unsere vier Ortsvereine. Vorher waren Burk/Dentlein/Wieseth (vor allem auch geographisch bedingt) als Dreieck bekannt. Aus dem Dreieck ist nun in unserer Region durch Dinkelsbühl ein Viereck entstanden.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Mehr gemeinsame Aktionen und Treffen, wie eine Jugendbibelwoche und den Kontakt zu Dinkelsbühl noch zu verbessern.

Das Interview führte Julia Winkel, Freiwilligendienstleistende beim CVJM Bayern.

CVJM Region Main-Spessart Alle in einem Jesusboat

In der weitläufigen Region Main-Spessart finden seit einigen Jahren regelmäßig CVJM Regionentreffen statt (unter Begleitung von Landessekretär Martin Schmid). Die Vereine aus Altfeld, Aschaffenburg, Gemünden, Hammelburg, Lohr und Marktheidenfeld treffen sich, tauschen sich aus, planen gemeinsame Veranstaltungen, beten füreinander. So wächst Vertrauen und Gemeinschaft. Einigen unserer Vereine geht es sehr gut mit vielen Mitarbeitern, reichlich Besuchern, Wachstum und reichem geistigen Leben – andere erleben gerade eine Zeit der Dürre. Da hilft es, einander beizustehen und sich zu unterstützen.

Als CVJMs der Region hat uns 2013 die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung eines großen Dekanatsjugendtages enger zusammenbracht, bei der wir Herausforderungen gemeinsam gemeistert haben. Wir lernten uns besser kennen, während wir zusammen Sofas schleppten, eine

Mocktailbar betrieben und nebenbei meinen 50. Geburtstag feierten. Vor zwei Jahren haben wir dann begonnen, gemeinsam eine Serie von Jugendgottesdiensten zu planen, Werbung füreinander zu machen und einander zu besuchen. Das klappt! Jugendliche und Erwachsene haben sich vernetzt und die Gemeinschaft wächst.

Unsere Motivator ist ein evangelistisches Herz, das heißt, Jesus den jungen Leuten bekannt machen. Wir glauben, dass Jesus Menschen retten will und er sein Reich auf dieser Erde ausbreiten möchte.

Eine unserer ursprünglichen Ideen war es auch, eine CVJM Schiffsaktion auf dem Main zu planen, da die Lage am Main ein Alleinstellungsmerkmal unserer Vereine ist. Allerdings hatten wir dies aus Kostengründen erst einmal zurückgestellt. Wie schön ist es da, dass uns nun im Rahmen einer Aktion „Reformation im Fluss“ ein großes Flussschiff vom Dekanat Lohr für einen Kindertag und Jugendabend zur Verfügung gestellt wird und wir als CVJMs der Region gemeinsam auf das „Jesusboat“ einladen und feiern können. Daher herzliche

Einladung an alle CVJM in Bayern zu diesem Event! Wir freuen uns auf euch!

Ein Nachbar in der Nähe ist besser als ein Bruder in der Ferne. (Sprüche 27,10b)

Aus einer Predigt habe ich einmal mitgenommen, für die Nachbarn zu beten, sie zu segnen, und zwar nach allen Himmelsrichtungen, Norden, Süden, Osten, Westen, damit niemand ausgelassen wird.

Manfred Dorsch

Vorsitzender des CVJM Gemünden

PS: So wie ich zu einem Nachbarn in der Not gehen kann, kann ich auch zu Gott kommen, er wird mir helfen. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen. (Psalm 145,18)



Ein bunter Abend mit „Judy Bailey & Band“

Main-Schiffahrt von Lohr nach Marktheidenfeld und zurück
Für Jugendliche und jung gebliebene Erwachsene

Samstag 20. Mai 2017, 16:00 bis 22:30 Uhr
Abfahrt 17:00 Uhr an der Mainlände in 97816 Lohr am Main

Eintritt: 5 Euro/Person

Jesusboat



Veranstalter: Ev.-Luth. Dekanat Lohr a. Main
in Zusammenarbeit mit den CVJM der Region Main-Spessart
Kontakt: manfred.dorsch@cvjm-gemuenden.de



Dekanatskindertag auf dem Schiff

Samstag, 20. Mai 2017 - Beginn: 10 Uhr
Einlass: **9.30 Uhr** an der Mainlände,
97816 Lohr am Main

CVJM Sparneck Zusammen geht mehr

Wir sind ein kleiner, aber alter CVJM mit einer seit kurzem wieder aufgenommenen Jugendarbeit. Vor etwa sechs Jahren begannen wir mit dem „Amerla“ in der Kirchengemeinde Sparneck einen Jugendkreis, der bis heute besteht und ca. 30 Jugendlichen bis 18 Jahren ein geistliches zu Hause bietet.

Die ersten Mitarbeiter stammten alle aus der näheren Umgebung und sind in der Jugendarbeit des CVJM Münchberg groß geworden. Ich selbst habe meinen besten Freund im CVJM Weißenstadt.

Die beiden größeren CVJMs liegen mit uns auf einer zwanzig Kilometer langen Linie, mit uns in der Mitte. Beide haben lebendige Jugendarbeiten. Unser „Amerla“ wurde durch die Beziehungen der Mitarbeiter zum Treffpunkt der beiden größeren CVJMs.

Aus dem Kontakt entstanden Freundschaften, gemeinsame Hauskreise und Zusammenarbeit bei diversen Events.



Colorbattle beim gemeinsamen Treffen

Wir fahren zusammen nach Bobengrün zur Pfingsttagung (die sechs Zelte knapp oberhalb der Indiacafelder) und unterstützen uns gegenseitig bei Veranstaltungen. In Münchberg besuchen wir die Ü18 „JEM“ Angebote, in Weißenstadt die regelmäßig stattfindenden Jugendgottesdienste und Weißenstadt ist regelmäßig bei unserem Ü17 Kreis „Basecamp“ zu Gast.

Jeder hat ein wenig Equipment und zusammen können wir mehr bewegen. Es ist einfach extrem praktisch, wenn man, kurz bevor der eigene Jugendgottesdienst beginnt, nochmal kurz in Münchberg einen

Beamer oder in Weißenstadt eine Leinwand holen kann. Die größte Veranstaltung, die wir zusammen gestemmt haben war Z3 (eine Jugendzelt Missionswoche in Münchberg) im September 2015.

Ich bin sehr froh, dass wir „Sparnecker“ wie ein Bindeglied zwischen den beiden CVJMs wirken und von deren Angeboten profitieren dürfen.

Ich bete, dass der Zusammenhalt auch in den kommenden Jahren bestehen bleibt und wir uns noch lange gegenseitig bereichern können.

Alexander Vogel ◀

CVJM Altfeld Segensreiche Zweierschaften

Wir haben festgestellt, dass unsere Kreise zwar gut laufen und auch gut besucht werden, dass jedoch die Mitarbeiter der einzelnen Kreise kaum Kontakt untereinander haben und man dadurch wenig erfährt, was so in den einzelnen Kreisen los ist.

Im Rahmen eines Besuchs von Martin Schmid haben wir daraufhin beschlossen, Zweier- bzw. Dreierschaften zu gründen. Dieses Modell läuft nun bereits seit einigen Monaten und stößt bei den Teilnehmern auf durchweg positive Resonanz.

In der Anfangsphase haben sich zunächst ein Teil der Vorstandschaft und einige CVJM-Mitglieder als „Versuchspersonen“ zur Verfügung gestellt und sich zu

diesen kleinen Gruppen verbunden.

Diese treffen sich durchschnittlich alle vier bis sechs Wochen an den unterschiedlichsten Orten: im Wohnzimmer, in der Eisdiele oder zu einem Spaziergang. So hat man die Möglichkeit, einmal in vertrauter Atmosphäre zu besprechen, was einem auf dem Herzen liegt, sei es im Alltag, der Familie, dem Beruf oder im Glauben. Dabei soll es gar nicht darum gehen, tiefe geistliche Weisheiten oder große Veränderungen zu erörtern, sondern die Person an sich soll im Mittelpunkt stehen, man soll sich Zeit nehmen können für sich selbst. Meist beginnen die Treffen mit einem kurzen Impuls oder der Tageslosung und enden mit einer Gebetsgemeinschaft.

Um den einzelnen Gruppen noch etwas Zeit zur Entfaltung und Festigung zu geben, lassen wir das Projekt in dieser Art

noch rund ein Jahr weiterlaufen und wollen es dann auf die gesamte Mitarbeiterschaft ausdehnen, so dass jeder Mitarbeiter einen Ansprechpartner hat, zu dem er mit Fragen, Anliegen und Problemen kommen kann. Für uns hat sich daraus eine gute Möglichkeit ergeben, einen besseren Einblick in die einzelnen Kreise und deren Mitarbeiter zu bekommen und so mehr Anteil an den Problemen und Anliegen der jeweiligen Kreise nehmen zu können.

Erwin Nitschky und Achim Fertig ◀

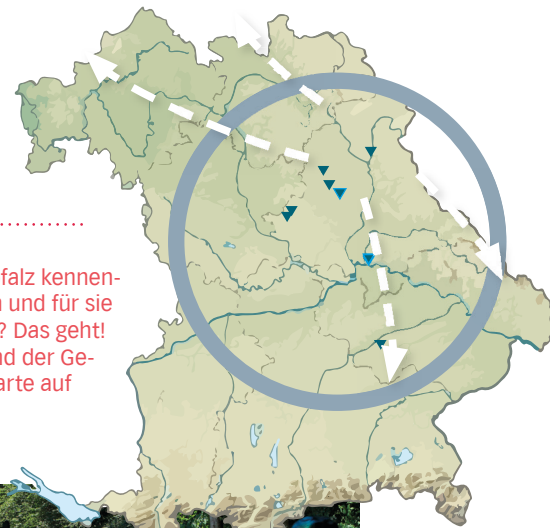
Regio Oberpfalz Erste „CVJM-Woche“ in der Oberpfalz mit allen Landessekretären 11. – 16. Juli

„Näher ran an die Ortsvereine und dienen“ ist ein zentrales Motto des Landesverband-Zukunftsprozesses. Und eine von vielen konkreten Ideen, die wir in diesem Jahr umsetzen, ist die so genannte „CVJM-Woche“, die jedes Jahr in einer anderen Region stattfinden soll. Gemeinsam mit allen Landessekretären und unseren Freiwilligen-Dienstleistenden arbeiten wir in den acht Oberpfälzer Vereinen in dieser Woche kräftig mit. Angefangen von Gruppenstunden, Verkündigungsdiensten, persönlichen Besuchen, Schuleinsätzen bis hin zu besonderen Großveranstaltungen

wird alles mit dabei sein. Besonders freuen wir uns auf die Jugendwoche, die die Weidener veranstalten, bei der alle anderen Ortsvereine mit ihren Jugendlichen dazukommen können. Am Samstag wird es in Amberg dann einen großen Jugendgottesdienst als Abschluss der Jugendwoche geben. Und am Sonntag wollen wir zu Fuß und mit Fahrrädern zentral im Grünen zusammen kommen, miteinander Gottesdienst feiern und picknicken. Wir sind jetzt schon gespannt, was alles in dieser Woche passiert. Übrigens finden solche regionalen CVJM-Wochen schon seit mehreren Jahren im CVJM-Westbund mit großem Erfolg statt. Einfach klasse, wie man in der CVJM-Arbeit voneinander lernen und sich inspirieren kann. Ein Dankeschön an unsere Geschwister in Wuppertal!

Jetzt schon die Vereine aus der Regio

Oberpfalz kennenlernen und für sie beten? Das geht! Anhand der Gebetskarte auf Seite 18 f.



CVJM Regensburg Ehrung von Ralf Osteroth

Seit 1994 betreibt der CVJM eine Internationale Partnerschaft mit dem YMCA Aberdeen. In all den Jahren hat unser 1. Vorsitzender Ralf Osteroth dafür gesorgt, dass die Partnerschaft bestehen und durch regelmäßige Besuche lebendig bleibt. Anlässlich seines Engagement für 22 Jahre Partnerschaft, wurde er von Mike Will YMCA Aberdeen/YMCA Europe für eine Ehrenmitgliedschaft im YMCA Aberdeen nominiert. Seiner inspirierenden christlichen Leiterschaft und seinem außerordentlichen Einsatz für die Vereins-Partnerschaft soll Tribut gezollt werden. Die feierliche Übergabe des Preises wird von Mike Will organisiert. Hinter der langjährigen Partnerschaft steckt eine



Zeugnisse guter Partnerschaft:
Ralf Osteroth (Mitte) mit
„Partnern“ aus Aberdeen ...

noch längere Zeit als 1. Vorsitzender. Ralf feiert in diesem Jahr im Amt des 1. Vorsitzenden „silberne Hochzeit“. Wir schauen dankbar auf eine segensreiche Zeit zurück und sind auf die nächsten 25 Jahre mit Ralf



... damals und heute.

gespannt. Wir wünschen dir Gottes Segen und sagen tausend DANK für alles!

Gesine Gierl ◀

Im Namen des CVJM Regensburg und des Landesverbandes

CVJM Lauf Klaus Schmidt erhält goldene Weltbundnadel

Im Rahmen der MOVE-Ehrenamts-Preisverleihung am 28. Januar 2017 verabschiedete der CVJM Deutschland den langjährigen Vorsitzenden des CVJM-Sports Klaus Schmidt (Lauf bei Nürnberg) und zeichnete ihn gleichzeitig für besondere Verdienste aus.

Schmidt war zwölf Jahre lang Vorsitzender des CVJM-Sports und vertrat den CVJM Deutschland in Gremien wie dem Deutschen Olympischen Sportbund und

dem Arbeitskreis Kirche und Sport der Evangelischen Kirche in Deutschland. Für sein Engagement verlieh ihm der Präses des CVJM Deutschland, Karl-Heinz Stengel, die goldene Weltbundnadel. In seiner Laudatio unterstrich Stengel: „Breitensport als missionarische Aufgabe zu verstehen, wahrzunehmen und weiterzuentwickeln, war und ist ihm ein großes Anliegen.“

Zum neuen Vorsitzenden des CVJM-Sport in Deutschland wurde Dr. Karsten Hofmann (Bonn) gewählt. Der zweite Vorsitzende Matthias Bender (Ehringshausen) wurde wiedergewählt.



Der Präses des CVJM Deutschland,
K.-H. Stengel (li.) ehrt Klaus
Schmidt für besondere Verdienste

CVJM Großhabersdorf Zehn Jahre B@CON und endlich ein Uwe

Zehn Jahre gibt es jetzt B@CON. In diesen Jahren hat sich viel getan. Allein in den dreieinhalb Jahren, in denen ich dabei bin, habe ich so viele Erfahrungen und Erinnerungen gesammelt. Eine besondere war bei unserem Jahresabschlusshighlight, der UWE-Verleihung (Namenspatte auf Seite 12). Zur Erklärung: eine UWE-Verleihung ist so ähnlich wie eine OSCAR-Verleihung. Es werden UWEs in allen möglichen Kategorien, zum Beispiel für den

Einsatz des Jahres, den Clip des Jahres oder den Gast des Jahres verliehen. Anstatt aber den Abend, die Gemeinschaft oder die Botschaft Jesu zu genießen oder überhaupt wahrzunehmen, habe ich immer nur gehofft, auch einen UWE zu erhalten. 2016, bei meiner dritten UWE-Verleihung, habe ich ihn dann endlich erhalten: Den heiß ersehnten UWE für den Clip des Jahres. Und als ich dann vorne am Rednerpult stand, habe ich gesagt, was wirklich wichtig ist:

Es ist nicht wichtig, wie viel Ansehen, Ruhm oder Prestige du hast, oder ob du nun keinen oder zwanzig UWEs daheim im Billy-Regal stehen hast. Den größten Preis

hast du ja schon, nämlich Gott und den Glauben an Gott und nicht an Preise.

Die oben angesprochene Gemeinschaft ist übrigens bei der UWE-Verleihung ganz besonders. Aus umliegenden CVJMs und aus Speichersdorf kommen Freunde, um diesem Event beizuwohnen (siehe auch Seite 12). Im Dezember 2016 war es wirklich schön, zu spüren, wie wertvoll das ist, dass Menschen aus anderen CVJM, welche sicherlich selbst genug Veranstaltungen und Events haben, einem (im Endeffekt) sehr unernsten Abend, der uns aber wichtig ist, beiwohnen.

Lovis Denninger ◀



Nicht IRGEND EIN Preis.
Die UWE-Verleihung in
Großhabersdorf.



Megateam, Megaveranstaltungen.
Glückwunsch zu
zehn Jahren B@CON!



CVJM Gostenhof Luther-Musical Bericht einer „Mittäterin“ (Musikerin)

Vorher

Ja, wie war das doch gleich? Irgendwann 2015 fragte mich Wolfgang Simon, Pfarrer und Reformationsforscher, Posaunist in unserm Posaunenchor und Liederdichter, ob ich „Lust auf Musik?“ hätte. So lautete der Betreff in seiner Mail. „Lust auf Musik?“ – aber klar doch! In einem Musical mitwirken, eine Flötenstimme „auf den Leib komponiert“ bekommen, wer wollte das nicht? Vor allem, weil meine Ausbildung dann endlich vorbei sein und ich wieder unglaublich viel Zeit übrig haben würde. So sagte ich erfreut zu. Danach tat sich erst mal – nichts. Monatelang. Zumindest sah es für mich so aus. Im Hintergrund aber wurde eifrig komponiert, arrangiert, parodiert, geändert, getextet, geschneidert, gehämmert, gesägt, geklopft... Kurz vor den Sommerferien 2016 hatte ich tatsächlich die ersten Partituren im Mailpostkasten. Wolfgang und sein Ko-Komponist Dieter Wendel vom Landesposaunenverband waren gut in die Gänge gekommen. Also, nur zu und fleißig ausgedruckt, geklebt und reingeguckt.

Im September wurde es konkreter. Nicht nur für mich, sondern auch für all die anderen Mitwirkenden: Der Kinderchor Seebachspatzen aus Großenseebach begann mit seiner Leiterin Silke Articus zu üben, die evangelischen Kirchenchöre aus Dechsendorf und Kairilindach unter Marco Winkler ebenso, unser Posaunenchor mit Markus Engel nicht minder, etliche Schauspieler hatten Probe auf Probe und auch „Flöte und Streicher“ haben sich mit dem Pianisten zusammengesetzt und unter der Leitung von Wolfgang Simon geübt. Ziemlich oft, so gefühlt... Aber das Ergebnis konnte sich wahrlich hören und sehen lassen.

Während der Premiere

Wenn man mich fragte, wann die Premiere für mich begonnen hat, würde ich sagen: Mit der Generalprobe. Am Donnerstag vor der Uraufführung trafen sich alle in der Dreieinigkeitskirche, und fast jedes Musikstück wurde angespielt bzw. durch-



Ein Riesenkräftakt für so viele Beteiligte. Aber die lange Vorbereitung hat sich gelohnt. „Luther“ kann sich sehen lassen.

gespielt, jede Textszene durchgesprochen, der Techniker war eifrig am Werk, die Mikrofone auszusteuern, letzte Anweisungen an Chöre und Requisiten-Verantwortliche. Und das alles vor Publikum: Eltern der Chorkinder saßen in den Bänken und auch unser Sekretär Michael Merz hat seinen Feierabend in der Kirche verbracht und aufmerksam alles verfolgt, was sich auf der Bühne tat: konzentriert, fasziniert, staunend. Ich hab's genau gesehen, immer dann, wenn ich nicht in meine Noten schauen musste...

Überhaupt ist mir das jedes Mal aufgefallen, wenn ich ins Publikum gesehen habe: Bei allen der drei Aufführungen (Gostenhof, Kairilindach und Dechsendorf) waren Groß und Klein ganz „mittendrin statt nur dabei“: Das Gemeindemusical war nämlich „aus der Gemeinde für die Gemeinde“, was heißt, dass es aus der Gemeinde entstanden ist und von Laien getragen wurde und die Zuschauer mitsingen durften, ja sollten.

Das Thema des Musicals war kein geringeres als die Schlüsselszenen aus Luthers Leben. Vier Kinder reisen 2016 in die Vergangenheit und treffen auf der Veste Coburg den alten Luther, der ihnen aus seinem Leben erzählt: vom ersten Schultag in der Lateinschule, wo klein Mertel nicht weiß, „wasus ichus sollus“, vom Nüsse-Diebstahl und wie ihm der Vater erklärt, dass jede Sünde ihre Strafe fordert, von seinem Studentenleben und wie ein Blitz ihn fast erschlagen hätte. Von seiner Entscheidung, Mönch zu werden und sich den Himmel zu verdienen, aber wie er dann verzweifelt merkt, dass es schier unmöglich ist, Gott aus eigener Kraft zu genügen. Von seiner Erleichterung, als er entdeckt, dass Gott ihn so mag, wie er ist, und ihn aus Gnade selig werden lassen will. Und natürlich darf der Kirchenbann nicht fehlen und wie er vor dem Kaiser erscheinen muss. Auch Käthe hat ihren Auftritt und ruft in Erinnerung, dass hinter dem großen Mann Martin Luther eine starke Frau steht, die kocht und putzt und das Haus führt. Und das Bier braut, das ihm gefällt.

Doch zurück zur Premiere: Kurz gesagt: Volles Haus, voller Erfolg. Über 500 Menschen im Publikum erlebten zwei Stunden voller Musik, Mitsinglieder und Ohrwürmer, gute Texte und eine Reihe Gags: gute Pferde kommen aus Ingolstadt oder Wolfsburg, wobei aber auf die Abgaswerte zu achten ist, und den Stau auf der Rothenburger Straße gab es schon im Mittelalter.

Ich hoffe und denke, dass jeder etwas mitnehmen konnte. Zum Beispiel die Botschaft: Sei getrost und unverzagt, denn er, der Herr, dein Gott, ist Liebe. Oder die Gewissheit, dass Gott da ist, egal ob am äußersten Meer oder in der Finsternis. Oder die Hoffnung, dass wir nicht im Hamster Rad der inneren und äußeren Anforderungen weiterrennen müssen, sondern durch Gottes Gnade frei sind und geliebt werden. Ohne, mit oder trotz unserer Leistung.

Nach der Aufführung gab es im CVJM-Haus noch ein großes Lutherfest mit Spielstraße für die Kleinen, Suppe,

Der Posaunenchor des
CVJM Gostenhof feiert

125-jähriges Jubiläum.

Herzliche Einladung zum

Festkonzert am 14.7.

2017 um 18:00 Uhr

in der Dreieinigkeitskirche Nürnberg.



Glühwein und Nürnberger Bratwürsteln, Bücherstand und Kunsthandwerk und für jeden, der wollte, einen Playmobil-Luther.

Und nachher

... gab es viele Reaktionen wie diese:

Pfarrerin Reichel aus Kairilindach: „Emotional umwerfend!“

Familie Seiler: „Sehr schön, auch gerade, dass die Gemeinde mitsingen durfte“

Pfarrer Müller: „Das Musical war echt schön, wirklich gut! Das Musical war wirklich gut! Das Entwerfen, Ausarbeiten, Proben und die Aufführung selbst – Respekt! Der Inhalt war gut aufbereitet, und meinem katholischen Mitbruder hat es auch gut gefallen!“

Eine Stimme aus Dechsendorf: „Eine Mons-ter-leis-tung!“

Marlene Gruhler: „Die Musik war phänomenal gut!“

Michael Croner: „Bombastisch! Die Schauspieler haben alles gut übergebracht... Ich muss sagen, es war super.“

Zum guten Schluss

bleibt mir nur zu sagen: Ganz, ganz herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben, dieses Musical auf die Bühne zu bringen und nachher das Fest zu geben! Es war toll, dass ich dabei war – mehr als einmal hatte ich das tiefe Gefühl, am rechten Fleck zu sein.

Mit dem Gemeindemusical „Luther – er veränderte die Welt“ hat das Reformations-Gedächtnisjahr für mich seinen Höhepunkt schon gehabt.

Antonia Schmidt ◀

GEBETSKARTE

der CVJM-Regionen
im CVJM-Landesverband Bayern

REGIO OBERPFALZ

CVJM **Neumarkt** ist die Teestube am Samstag die Mitte der Vereinsarbeit. Was sehr schön ist, dass ein Großteil der Vereine sich schon seit vielen Jahren in einer Arbeitsgemeinschaft Oberpfalz trifft. Von daher freue ich mich sehr auf die zwei Vereinswochenenden im Mai und die CVJM-Woche mit allen Vereinen im Juli, in denen wir gemeinsam überlegen werden, wie einzelne Vereine gestärkt werden können (s. Seite 15). **Michael Götz** ◀

CVJM Königstein

Wir sind dankbar für unsere Jungscharmitarbeiter und bitten für sie, dass sie in ihrem Glauben gestärkt werden und Gottes Geist sie leitet. **Wir sind auch dankbar dafür**, dass unsere Buben- und Mädchenjungschar in unserer Gemeinde Königstein gut angenommen wird und wir das ganze evangelische Gemeindehaus für unsere CVJM-Arbeit zur Verfügung haben. Jedes Jahr im August fahren unsere Buben mit aufs Jungschartzeltlager des CVJM-Rosenberg. Dieses Jahr gibt es hier eine Neuerung. Das Zeltlager wird gemeinsam mit dem Amberger CVJM durchgeführt und auch unsere Mädchen werden dazu eingeladen. Wir hoffen, dass diese Freizeit auch von unseren Mädchen gut angenommen wird und **bitten Gott um Kraft und Weisheit** für die Vorbereitung und Durchführung der Freizeit und vor allem um seinen Segen. **Anita Dehling** ◀

CVJM Rosenberg

Wir bitten für unser Jungscharsommerzeltlager zusammen mit dem CVJM Amberg und dem CVJM Königstein. Seit vielen Jahren haben wir unser traditionelles Jungen-Zeltlager mit Königstein zusammen. Neu dabei sind in diesem Jahr die Amberger und daher bitten wir für eine in Christus verankerte gute Mitarbeitergemeinschaft und dass viele Kinder von Jesus begeistert werden. **Wir bitten, dass** der CVJM geistliche Heimat für Junge Leute und Mitarbeiter wird. Zusammen mit dem gesamten Verein fahren wir vom 19.-21. Mai auf ein Wochenende nach Altenstein mit Michael Götz. Wir hoffen, dass wir dort gute geistliche Impulse bekommen und unsere Gemeinschaft zwischen Jung und Alt weiter tiefer zusammen wächst. **Wir bitten für** die Konfirmanden-Einladungsaktion, dass viele für den CVJM begeistert werden können und sich in unserer Jugendarbeit verankern. **Matthias Kolb** ◀

CVJM Berg

Wir danken Gott, dass wir als seine Kinder, immer mehr IN Christus, HIN zu Jesus Christus wachsen und seinem Willen entsprechend Gutes tun können. **Wir bitten** unseren allmächtigen Gott um einen starken, mutigen und dauerhaften Glauben in voller Hingabe zu Jesus Christus in einer festen, treuen und tiefen Gemeinschaft. **Wir bitten** Gott um Unterstützung und Führung auf der Suche nach einem Gebetshaus/Gemeinschaftshaus. **Wir bitten** Gott um Frieden in den Familien, in den Religionen und in der Politik auf der ganzen Welt. **Hilde Götz** ◀

CVJM Neumarkt

Wir danken für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen engagieren. **Wir sind dankbar für** das gute Miteinander zwischen den Kirchen und Gemeinden in Neumarkt. **Wir bitten, dass** Gott uns die richtigen Entscheidungen treffen lässt, damit Menschen Gemeinschaft und Glaube erleben und leben können. **Karin Heimerl** ◀

CVJM in der Oberpfalz und in Niederbayern

Sehr unterschiedliche Vereinsgeschichten und -situationen trifft man in dieser Region bei den acht Vereinen an. Die **Landshuter** sind der CVJM in Bayern, die den weitesten Weg zum nächsten Verein haben und trotzdem über Indicaa-Verbindungen nach Oberfranken eingebunden sind. Am internationalsten vernetzt sind in der Oberpfalz die **Regensburger** mit ihrer langjährigen Partnerschaft nach Aberdeen (siehe Seite 16). Der CVJM in **Amberg** ist über die Arbeitsgemeinschaft der Stadtvereine (AG der CVM in Deutschland) gleich in zwei CVJM-Netzwerke eingebunden und hat mit Ben Seiler einen CVJM-Sekretär, der sich stark in das Miteinander in Bayern einbringt.

Direkt in der Nachbarschaft erreichen die traditionsreichen **Rosenberger** über viele Gruppen eine große Zahl an Menschen. Nebendran wird in **Königstein** treu in der Kirchengemeinde

Jungschararbeit für Mädchen und Jungs betrieben. Der ehemalige Missio-Point in **Weiden** hat eine starke

Jungschar. In **Berg** haben wir den wohl „katholischsten“ CVJM mit charismatischer Prägung und einem

nigerianischen Pastor namens John. Gleich nebenan im

CVJM **Neumarkt** ist die Teestube am Samstag die Mitte der Ver-

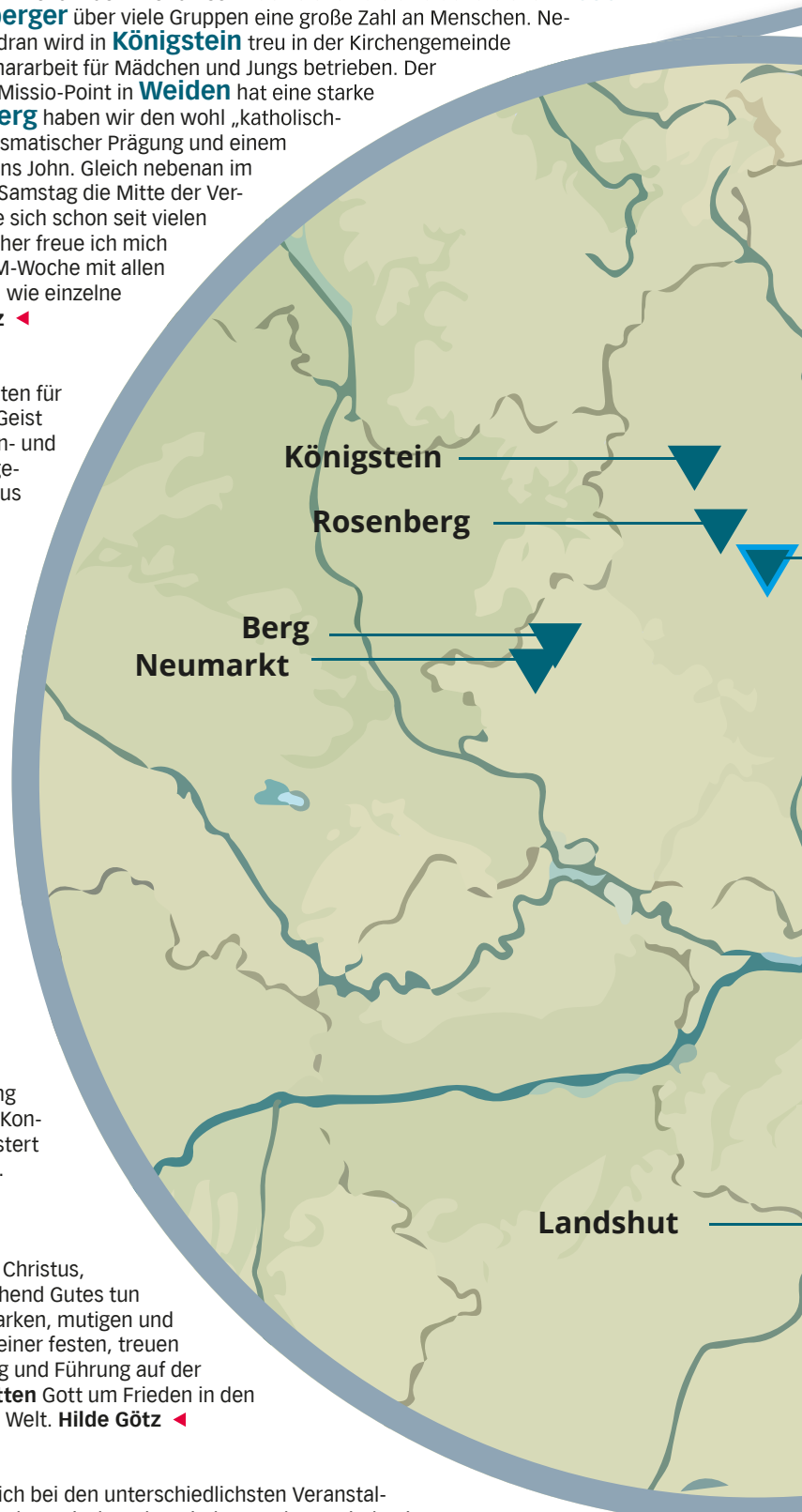
einsarbeit. Was sehr schön ist, dass ein Großteil der Vereine sich schon seit vielen

Jahren in einer Arbeitsgemeinschaft Oberpfalz trifft. Von daher freue ich mich

sehr auf die zwei Vereinswochenenden im Mai und die CVJM-Woche mit allen

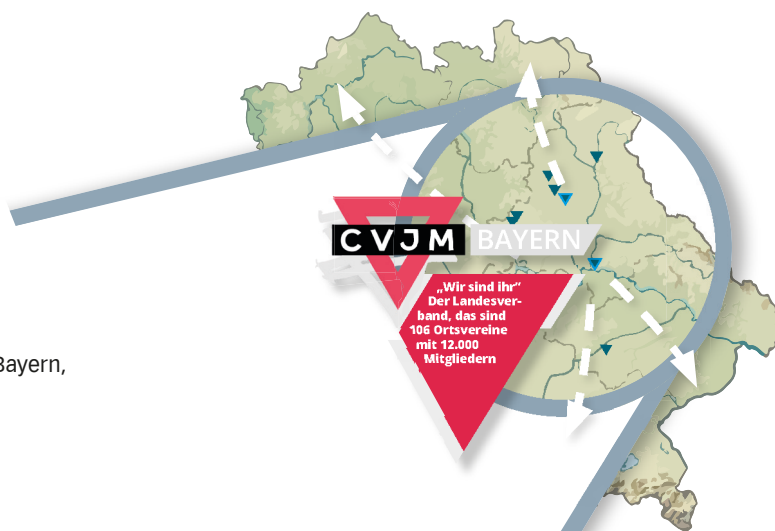
Vereinen im Juli, in denen wir gemeinsam überlegen werden, wie einzelne

Vereine gestärkt werden können (s. Seite 15). **Michael Götz** ◀





Ansprechpartner
für die Region Oberpfalz:
► **Michael Götz**
Generalsekretär des
CVJM-Landesverbandes Bayern,
goetz@cvjm-bayern.de



CVJM Weiden

Wir sind dankbar dafür, dass die wöchentliche Jungschar gut läuft. **Wir bitten dafür, dass** junge Menschen in die Verantwortung kommen und Aufgaben übernehmen. **Wir bitten auch dafür, dass** eine Verbindung entsteht zwischen der CVJM-Jungschar und der Gemeindejugend (Konfirmanden, Ex-Konfirmanden), damit sich die CVJM-Arbeit weiterentwickelt. **Wir bitten für** die Vorstandswahl im März. **Renate Frank** ◀

CVJM Amberg

Wir sind dankbar für die Heiligabendfeier mit Einsamen und Obdachlosen in Amberg, die wir 2017 zum 50. Mal durchführen werden. Hier haben wir in der Vergangenheit viele segensreiche Erlebnisse mit den Gäste und Unterstützung durch die Öffentlichkeit in unserer Stadt erleben können. **Wir sind dankbar für** unser CVJM-Lagerfeuer, der neuen geistlichen Mitte unserer CVJM-Familie. Hier kommen CVJMler aus allen Generationen zusammen, lernen sich besser kennen und teilen ihren Glauben miteinander. **Wir beten für** die Kinder-Erlebnistage. Wir möchten die Kinder in Amberg mit einem neuen Angebot erreichen. **Wir beten für** JesusHouse in Amberg. Vom 3. bis 7. April führen wir JesusHouse in Amberg durch. Wir hoffen viele junge Erwachsene erreichen zu können. **Wir beten für** unsere Arbeitssituation. Viele Aufgaben werden oft von wenigen und oft den gleichen Menschen erledigt. Wir beten für neue Mitarbeiter in unserem CVJM. **Wir beten für** gute Erfahrungen beim Kennenlernen unserer Nachbar-CVJM. **Benjamin Seiler** ◀

CVJM Regensburg

Wir danken Gott für die Möglichkeit unseren Glauben an Jesus in Regensburg an junge Menschen weitergeben zu dürfen (ohne Nachteile zu befürchten). **Wir danken Gott für** die Allianzgebetswoche Anfang Januar: Christen aus Regensburg treffen sich um Gott zu loben und zu bitten. **Wir danken Gott für** die guten Kontakte zu den uns umgebenden CVJM (Neumarkt, Amberg, Rosenberg, Weiden, Königstein) und die Netzwerke im CVJM-Landesverband Bayern und der AG der CVJM. **Wir bitten Gott um** Wegweisung für unsere nächsten Schritte bei der Arbeit mit Geflüchteten in Regensburg. **Wir bitten Gott um** Mitarbeitende für die Arbeit mit Kindern. **Wir bitten Gott um** Mut und Fingerspitzengefühl beim Austausch über unterschiedliche Sichtweisen in Glaubens- und Lebensfragen. **Ralf Osteroth** ◀

CVJM Landshut

Wir bitten um das Erwachen des Reiches Gottes in Landshut und die Gnade, den CVJM Landshut als Werk daran zu beteiligen. **Wir sind dankbar für** das unglaubliche Vaterherz unseres genialen Gottes. **Christian Münch** ◀

Was uns bewegt

Aktuelles aus dem Gesamtvorstand des Landesverbandes

Herausforderung Aufgabenvielfalt

Intensiv haben wir uns mit Aufgabenfeldern und -belastungen einzelner Mitarbeiter auseinandergesetzt und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Folgende Veränderungen haben wir daraufhin in die Wege geleitet:

Im Laufe des Kalenderjahres wird es eine Veränderung in der Erscheinungsform zum CVJM Magazin bereits ab der kommenden Ausgabe geben.

Weiterhin hoffen wir, zum September 2017 ein oder zwei neue Landessekretäre begrüßen zu können. Wir haben uns entschlossen, im Dezember 2016 vier 50% Teilzeitstellen unter anderem auf unserer Homepage auszuschreiben, die wir aber nur besetzen werden, sofern zumindest eine circa 75 % Gegenfinanzierung gewährleistet ist und wir geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden. Die Informationsgespräche haben im Rahmen unserer Gesamtvorstands-Klausur im Januar 2017 begonnen und dauern noch an. Wir beten dafür, dass uns Gott neue Mitarbeiter schenkt. Insbesondere auch die Besetzung der vakanten Ortsvereinstellen und einer neuen MovingPointstelle in Babenhausen ist uns ein Anliegen.

Jahresschwerpunktthema 2017 und 2018

Der angestoßene Zukunftsprozess hält uns in Bewegung. Gut so! An drei Stellen beschäftigen wir uns aktiv mit den Jahresthemen: Im Landessekretärsteam,

Gesamtvorstand und im Frühjahress-Hauptausschuss. Mit viel Energie haben wir uns neben der konkreten Umsetzung des Jahresschwerpunktthemas 2017 „Nachbarschaftliche Beziehungen im CVJM stärken“, im Rahmen eines Klausurwochenendes mit ersten Ideen für das Jahresschwerpunktthema 2018 auseinandergesetzt. Die erarbeiteten Vorschläge von Landessekretären und Gesamtvorstand fließen im nächsten Schritt zur Entscheidung und gegebenenfalls Erweiterung in die Frühjahrssitzung des Hauptausschusses ein.

Leitungs- und Vorstände Kongress: Rück- und Ausblick

Eine interessante, motivierende Tagung mit vielen Impulsen und Zeiten zur Begegnung ist uns wichtig. Nach der Auswertung der erfolgten Feedbacks werden wir auch 2017 eine erweiterte Tagung anbieten – nun unter dem Titel „Leitungskongress mit integrierter Delegiertenversammlung“. An diesem Wochenende soll Platz sein, dass Mitarbeiter neben wichtigen Informationen selbst an Schulungsworkshops teilnehmen können und Zeiten für den Austausch mit Nachbarvereinen bestehen.

Bitte merkt Euch den Termin (10.-12.11.2017) in Euren Vereinskalendarern vor und ladet auch Euren Mitarbeiternachwuchs zu diesem besonderen Wochenende ein.

Mitarbeitervertretung und -versammlung

Die erste Amtsperiode unserer Mitarbeitervertretung endet im Sommer 2017 und wir sind aktuell dabei, zusammen mit den MAV-Vertretern eine neue

Geschäftsordnung zu beraten. Dankbar sind wir für die Durchführung einer ersten Mitarbeiterversammlung am 18. Januar in der Pflugschmühle (Nähe Burg Wernfels). Das Treffen war gleichzeitig ein kleines Mitarbeiterfest. Viele Mitarbeiter haben sich das erste Mal persönlich kennengelernt und die CVJM-Mannschaft hat sich als „Ganzes“ erlebt. Fazit: Neuaufgabe erwünscht!

Als Gesamtvorstand nah dran an den Regionen und Kompetenzteams

Wie kann dies konkret gelingen? In jeder (fast) monatlichen Gesamtvorstandssitzung gibt es neben einem geistlichen Einstieg und den Formalitäten wie Protokollgenehmigung und der Entgegennahme des Berichtes unseres Generalsekretärs, Michal Götze, zwei weitere feste Tagesordnungspunkte: Bericht aus einer Region und Bericht aus einem Kompetenzteam.

Im regelmäßigen Turnus wollen wir so aktiv hören, was unsere Mitarbeiter und Mitglieder bewegt und Themen/Anliegen in unsere Landesverbands-Veranstaltungen zeitnah aufnehmen. Auch wollen wir gemeinsam mit den Kompetenzteams die Arbeit unseres Landesverbandes weiterentwickeln. Sollte eurerseits Interesse an der Mitarbeit in einem Kompetenzteam bestehen, meldet euch bitte in der Geschäftsstelle.

Carola Welker ◀

Vorsitzende des CVJM-Landesverbandes Bayern, im Namen des Gesamt-Vorstands



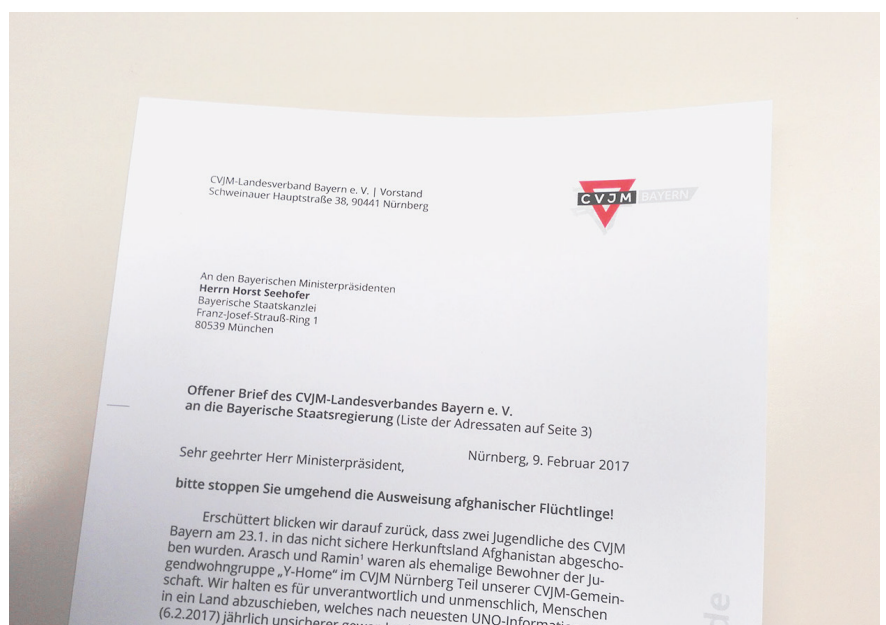
Ruf aus einigen Ortsvereinen

Keine weitere Abschiebung afghanischer Flüchtlinge

Aus CVJM-Ortsvereinen erreichten den Landesverband Hilferufe, nachdem die ersten afghanischen Flüchtlinge, die bereits in die CVJM-Arbeit, aber auch in Schule und Beruf integriert sind, abgeschoben wurden. Daher sah sich der Vorstand des Landesverbandes zu einem seltenen Schritt gedrängt: Sich öffentlich politisch zu positionieren. Bei Drucklegung dieses Magazins gab es noch keine Reaktion seitens der Regierung. Trotzdem erfahren wir eine regelrechte Welle der Dankbarkeit und des Zuspruchs, die uns über herkömmliche und soziale Medien erreicht und wir erkennen daran, wie wichtig dieser Schritt war. Obwohl zum Beispiel bereits einer der abgeschobenen Männer bei einem Selbstmordanschlag (den er natürlich nicht selbst verübt hat) verletzt wurde, und obwohl mit NRW bereits das sechste Bundesland

keine weiteren Abschiebungen mehr durchführt, heißt es aus München weiterhin, Afghanistan sei sicher und die

Abschiebungen gehen weiter. Lesen Sie den ganzen Brief im Wortlaut unter offenerbrief.cvjm-bayern.de





Der CVJM Bayern trauert um Klaus Martin Janßen

Klaus Martin Janßen war Leitender Bundessekretär im CVJM-Nordbund, kommissarischer Generalsekretär des CVJM Deutschland und hat dort zuletzt die Freiwilligendienste 13 Jahre lang aufgebaut und weiterentwickelt. Er erlag seinem Krebsleiden im Alter von 66 Jahren.

Wir sind sehr dankbar für das miteinander Erlebte und seinen Einsatz auch für uns im CVJM Bayern (als überzeugter Norddeutscher). Unvergessen bleiben uns sein Humor und seine Lebensfreude, die er bis zuletzt behielt. Wir befehlen ihn Gottes Barmherzigkeit an und vertrauen darauf, dass Klaus Martin jetzt zuhause angekommen ist.

Hans-Helmut Heller ◀



Das ist das nächste Chile-Volontärsteam!

Ab Herbst heißt es für diese sechs netten Menschen: „Ab nach nach Chile.“ Erstmals wird ein Team nicht nur nach Valparaiso, sondern auch nach Santiago de

Chile entsandt. Aber was macht denn unser aktuelles Volontärsteam? Es macht sich unheimlich gut! Wer's genauer haben möchte, kann hier reinlesen: volis.cvjm-bayern.de



Johannes Röder, Hirschaid, Team Santiago de Chile



Ellen Zinßer, Urbach, Team Santiago de Chile



Fabienne Kumm, Spielberg, Team Valparaiso



Eva Pflugfelder, Markgröningen, Team Valparaiso



Hannah Ramming, Neustadt an der Aisch, Team Valparaiso



Daniel Rösch, Windelsbach, Team Valparaiso

CVJMpro
Der Freundes- und Förderverein des CVJM Bayern



Ich bin pro

Eine Freizeit für junge Erwachsene hat mich vor vielen Jahren mit der Arbeit des CVJM in Berührung gebracht. Aktivität, Naturerleben, Kennenlernen neuer Menschen – das hatte mich bewegt, an einer Trekkingfreizeit in Norwegen teilzunehmen. Zurück kam ich mit vielen intensiven und positiven Eindrücken. Seitdem interessiere ich mich für die Arbeit des CVJM.

In einer katholischen Kirchengemeinde bin ich groß geworden, habe dort im Glauben Wurzeln geschlagen. Später, als

Jugendliche und junge Erwachsene blieb auch die Zeit des Suchens und Zweifelns nicht aus. Altvertraute Strukturen waren manchmal nicht genug, um genügend Wegweisung zu finden.

Auf der Norwegen-Freizeit ist dann mein Horizont erweitert worden. Ich habe wichtige Impulse erhalten, die mein Gottvertrauen stärkten. Und ich habe neue Formen kennengelernt, den Glauben im Alltag zu leben.

Heute bin ich aus familiären Gründen in einer evangelischen Gemeinde beheimatet und fühle mich dort sehr wohl. Also durfte und darf ich aus vielen Quellen schöpfen, die meinen Glauben nähren.

Die CVJMpro-Mitgliedschaft ermöglicht es mir, weiterhin über die Aktivitäten des CVJM informiert zu sein. Ich lese gerne Beiträge im CVJM Magazin und lasse mich



immer wieder anregen, Veranstaltungen zu besuchen. Mit Staunen erlebe ich dann die Intensität und Begeisterung, mit der die Botschaft Jesu von vielen Menschen transportiert wird.

Maria Liebig ◀ Pegnitz



Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag!

Wir danken für alles, wo ihr euch im CVJM segensreich eingebracht habt und wünschen euch mit der Jahreslosung alles Gute zum Geburtstag: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Ez 36,26

Kurt Seibold, Altenstadt, feiert am 03. April 60. Geburtstag.

Ingrid Sörgel, Heilsbronn, feiert am 20. April 65. Geburtstag.

Siglinde Severin, Würzburg, feiert am 27. April 65. Geburtstag.

Heidi Hofmann, Wieseth, feiert am 18. Mai 65. Geburtstag.

Elfriede Walz, Lauf, feiert am 22. Juni 80. Geburtstag.

Gottes reichen Segen wünschen wir für die kommende Zeit!

CVJM Unterasbach spendet Erlös aus Christbaumaktion für die Burg Wernfels

Uwe Zinner (Stellvertretender Vorsitzender) und Guni Kaiser (Schatzmeisterin) vom CVJM Unterasbach haben von dem Erlös der diesjährigen Christbaumaktion

500,- Euro an den CVJM-Landesverband Bayern gespendet. Dazu brachten sie sogar persönlich einen Scheck über die Spendensumme bei der Geschäftsstelle vorbei. Was für ein Einsatz. Mit dem Betrag leisten auch die Unterasbacher CVJM'er einen Beitrag zur Finanzierung der Brandschutz- und Umbaumaßnahmen auf der Burg Wernfels. Wir bedanken uns herzlich für diese Spende!

Hans-Helmut Heller ◀
Geschäftsführer CVJM Bayern





WILL KOM MEN IM HOFF NUNGS HAUS®

Integratives Wohnen
mit individuellem Zuschnitt

Hoffnung im Haus!

Damit aus fremden Menschen Freunde werden können, hat die Hoffnungsträger Stiftung die Hoffnungshäuser entwickelt. Die Hoffnungsträger Stiftung aus Leonberg baut solche Hoffnungshäuser derzeit mit dem CVJM in Esslingen und mit anderen lokalen Kooperationspartnern an weiteren Standorten. Im Hoffnungshaus leben Geflüchtete und Einheimische unter einem Dach. Die Stiftung hat dafür ein eigenes inhaltliches Konzept entwickelt. Neben dem integrativen Wohnen sieht das Hoffnungshaus-Konzept auch Angebote zur Unterstützung der Geflüchteten bei der Integration vor, zum Beispiel bei der Sprachbildung oder auf dem Weg in den Arbeitsmarkt. Eingebettet sind die Aktivitäten in ein breites lokales Netzwerk ehrenamtlichen Engagements und vorhandener Unterstützungsstrukturen vor Ort.

Architektonisch sind die Hoffnungshäuser ebenfalls etwas Besonderes. Gemeinsam mit dem Städtebau-Institut der Universität Stuttgart und dem Architekturbüro andOffice haben die Hoffnungsträger eine zeitgemäße, preiswerte und nachhaltige Lösung für die Hoffnungshäuser gefunden.

Die Hoffnungsträger lassen sich bei ihrem Engagement für Geflüchtete von einem Jesus-Wort leiten, wie es im Matthäus-Evangelium überliefert ist. „Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen“, heißt es dort im 25. Kapitel.

Weitere Hoffnungshäuser in Bad Liebenzell, Sinsheim und Schwäbisch Gmünd sind bereits projektiert. Ziel ist es, die Hoffnungshäuser in den nächsten

Jahren weiter zu multiplizieren und Hoffnungshäuser auch außerhalb von Baden-Württemberg zu bauen. Wo Menschen andere begleiten möchten, auf ihrem Weg, Teil unserer Gesellschaft zu werden, wo einheimische und geflüchtete Menschen bereit sind, in ein Hoffnungshaus zu ziehen und die Hausgemeinschaft miteinander zu gestalten, kann ein Haus voller Hoffnung entstehen. Das erste Hoffnungshaus hat im September vergangenen Jahres in Leonberg seine Türen geöffnet. Dort leben zurzeit 38 Menschen in eigenen Wohnungen miteinander unter einem Dach. Was dort zu erleben ist, spornt an, weitere Hoffnungshäuser zu bauen. Erste Einblicke gibt es auf der Homepage zu entdecken:

www.hoffnungstraeger.de

Interessierte sind herzlich eingeladen, im Landesverband nachzufragen: Bei der Einweihung des Hoffnungshauses in Leonberg waren nämlich CVJM'er aus Bayern dabei! Wir freuen uns über weitere Gäste in Leonberg, die sich selbst ein Bild machen wollen.

Dorothee Pfrommer ◀
Bereichsleiterin Flüchtlinge in der Hoffnungsträger Stiftung



Dorothee war von Mai 2015 bis Oktober 2016 Leitende Referentin für interne Organisation und Koordination im CVJM Deutschland. Nun leitet sie ehrenamtlich die Projektgruppe CVJM und Geflüchtete des CVJM Deutschland. Sie ist Mitglied im Executive Committee des World YMCA.

Martin Werth ist neuer Direktor des Johanneums

Die meisten Landessekretäre des CVJM-Landesverbandes Bayern haben die Ausbildung der Evangelistenschule Johanneum genossen.



Die Mitgliederversammlung der Evangelistenschule Johanneum hat nun den bisherigen Dozenten Dr.

Martin Werth bei einer Sondersitzung am 16.01.2017 zum neuen Direktor der theologischen Ausbildungsstätte gewählt. „Wir haben mit Dr. Martin Werth einen qualifizierten Theologen und erfahrenen Pädagogen, der seit vielen Jahren das Johanneum und seine Ausbildung kennt. Er hat einen guten Blick dafür, wie die Arbeit unserer Ausbildungsstätte in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden muss. Wir freuen uns, dass er bereit ist, diese anspruchsvolle Leitungsaufgabe zu übernehmen und haben ihn einstimmig gewählt“, so der Vorsitzende des Vorstandes, Theo Schneider, Generalsekretär a. D. des Gnadauer Gemeinschaftsverbandes.

Der 55-jährige Martin Werth ist seit 1997 Dozent am Johanneum. Ursprünglich hatte der gebürtige Lüdenscheider selbst

die Ausbildung am Johanneum absolviert, dann als CVJM-Sekretär gearbeitet. Von 1994 bis 2000 absolvierte er berufs begleitend das Theologiestudium an der Ruhr-Universität in Bochum, wo er 2003 zum Doktor der Theologie mit einer Arbeit über die „Theologie der Evangelisation“ promovierte. Martin Werth ist verheiratet und hat drei Söhne. In der letzten Woche wurde er von der Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland erneut in die Kirchenleitung gewählt. Er ist stellvertretender Präses des CVJM-Westbundes und Vorstandsmitglied des Christival e. V.

Martin Werth tritt an die Stelle des bisherigen Direktors, Pfarrer Burkhard Weber, der im Dezember 2016 im Alter von nur 62 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben war.

CVJM-Akademie gegründet

„Der heutige Abend steht unter dem Motto Hochzeitsfeier, denn wir feiern heute den Zusammenschluss von CVJM-Hochschule und CVJM-Kolleg“, erklärten die Moderatoren am Abend der Gründungsfeier, dem 24. Januar. Aus dieser „Hochzeit“ ging die CVJM-Akademie hervor.

Karl-Heinz Stengel, Präses des CVJM Deutschland eröffnete seine Rede mit einem Plädoyer für Bildung: „Von den Anfängen der CVJM-Bewegung an gehörte die Bildungsarbeit zu den zentralen, nicht wegzudenkenden Kernaufgaben des CVJM.“

Es sei ein Segen, dass junge Menschen gemeinsam leben, lernen, im Glauben wachsen und so für ihren

missionarisch-diakonischen Dienst in CVJM, Kirche und Gesellschaft vorbereitet werden.

Prof. Dr. Tobias Künkler predigte über die Tageslosung zu den Themen Macht und Gehorsam. Er fand ermutigende Worte für eine weiterhin gute Gemeinschaft und Zusammenarbeit.

Mit der Gründung der CVJM-Akademie als Institut für Aus- und Weiterbildung unter dem Dach der CVJM-Hochschule bietet der CVJM nun Studien-, Aus- und Weiterbildungsangebote aus einer Hand. Menschen mit allen Bildungsabschlüssen finden hier passgenaue Bildungsprodukte vom eintägigen Fachtag bis zum mehrjährigen Masterprogramm und können sich zurüsten lassen für ihren haupt- und ehrenamtlichen Dienst in CVJM, Kirche und Gesellschaft.

Weiterführende Informationen gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

CVJM goes Kirchentag Sehen wir dich?



Als missionarische Jugendbewegung wollen wir mithelfen, dass der Glaube an Jesus Christus durch erfrischende Aktionen zum Gesprächsthema in Berlin wird.

Damit das gelingt, brauchen wir dich und deinen CVJM. Du kannst als Einzelperson, Jugendgruppe, Worshipband, Musik-, Theater-, Sportgruppe, Mitarbeiterkreis, ... mitmachen und gemeinsam mit vielen anderen CVJMern aus ganz Deutschland eine einzigartige Gemeinschaft erleben und deine Gaben einbringen. Oder du betreust unseren CVJM-Stand beim Markt der Möglichkeiten. Da wollen wir mit dir und vielen weiteren Freiwilligen die Kirchentagsbesucher über den CVJM informieren und für unsere Arbeit begeistern.

Na, ist das nichts? Mach mit und [google jetzt gleich Kirchentag+cvjm](https://www.google.com/search?q=google+jetzt+gleich+Kirchentag+cvjm)



REFO.MANIA



REFO.TOUR

Verfolge das Werk und den Weg des Plastikreformators auf Facebook. 2017 tourt er endlich auch durch bayerische Vereine, zum Beispiel CVJM Altenstein, Hof, Markt Erlbach, Münchenberg, Tirol (angeschlossener Verein).



REFO.BOX / REFO.CAMP

Hol dir die Refo.Box. Diese hilft Jung und Alt, sich dem Thema zu nähern. Wir freuen uns auf euch! Infos und Anmeldung unter refo.cvjm.de

Oder melde dich heute noch zum International Reformation Camp an und lebe im Sommer mit 500 anderen jungen Menschen aus der ganzen Welt, was Reformation heute bedeutet: refocamp.cvjm-bayern.de



Ihr seid bereit, vor Ort zu dienen, eure An- und Abreise nach Wittenberg selbstständig zu organisieren und zu finanzieren sowie einen finanziellen Beitrag für eure Unterkunft und Verpflegung mitzutragen (Höhe je nach finanzieller Leistungsfähigkeit)?

Wir freuen uns auf euch! Infos und Anmeldung unter refo.cvjm.de

Da geh ich hin!

Mitarbeiterschulungen

NEUES KONZEPT!

FOKUS | BASICS

27.-30. | 30.10.
10. | -2.11.

FREIZEITEN.CVJM-BAYERN.DE

Spaß haben, Wertschätzung zeigen, von Jesus erzählen.



Kontaktinformationen zu den Ortsvereinen findest du auf OV.CVJM-BAYERN.DE

BEYOND LIMITS CVJM YMCA
GRENZENLOS
INTERNATIONAL REFORMATION CAMP
GERMANY - LUTHER'S TOWN WITTENBERG - BERLIN
14.-20.08.2017



BEYOND LIMITS – GRENZENLOS

International YMCA Reformation Camp

14. bis 20. August 2017
in Wittenberg und Berlin



Anmeldung ab **1. Oktober 2016** unter www.cvjm-bayern.de/refo-camp

500 bis 700 Freunde aus unseren CVJM-Partnerländern weltweit, Geflüchtete und Einheimische lernen sich beim International Reformation Camp kennen und vertiefen alte und neue Freundschaften.

Mit der Botschaft der grenzenlosen Liebe Gottes im Rücken wollen wir diese Woche miteinander leben, voneinander lernen, miteinander feiern und entdecken, was Reformation für uns heute in den jeweiligen Herkunftsländern bedeutet. Neben vielen Aktionen in Wittenberg machen wir dann alle zusammen für einen Tag Berlin unsicher – das wird bestimmt der Hammer! Melde dich an!

Besonders cool wäre es, wenn viele junge Erwachsene aus dem CVJM mit ihren internationalen Freunden aus Partner oder Fluchtländern mit dabei sind. Nicht zu vergessen sind dabei auch die vielen internationalen Christen, die in unseren Städten wohnen und dort ihre Gemeinden haben.

Bares sparen!
Bei Anmeldung bis zum 31.03.



CVJM Allgäu

01.04. Kreuz&Quer Gottesdienst

CVJM Berchtesgadener Land

01.04. Jungschar- und Familientag

CVJM Markt Erlbach

02.04. JIM on tour in Linden

CVJM Fürth-Stadeln

04.04. SOS

CVJM Markt Erlbach

09.04. punkt.ELF-Gottesdienst

CVJM Allgäu

19.04. Adonia Musical

CVJM Altdorf

29.04. Der Natur auf der Spur

CVJM Altenstein

01.05. Maiwanderung

CVJM Hof

01.05. Überraschungsaktion

CVJM Lauf

01.05. Wandertag

CVJM Markt Erlbach

01.05. Maiwanderung

CVJM Berchtesgadener Land

13.05. CVJM Flohmarkt

CVJM Arzberg

20.05. CVJM Wein-/Zoiglfest
Villa Weinberggasse

CVJM Gemünden

20.05. Flussschiff auf dem Main

CVJM Flachslanden

20.05. Jubiläumsfeier: 40 Jahre

CVJM Tirol

20.05. Sommerfest

CVJM Lauf

20.-21.05. Jugendevent „Herzschlag-Festival“ in Hersbruck

CVJM Altenstein

02.-05.06. Radtour zum CVJM Pfingsttreffen in Bobengrün

CVJM Schwarzenbach/Saale

13.-17.06. Fußball-Camp

CVJM Allgäu

23.06. Kreuz & Quer Lobpreisabend, 19:00 Uhr

24.-25.06. Ballontag für Jungscharen

Mit Michael Götz,
Dina Ketzer,
Martin Schmid,
Julia Garschagen,
Lutz König, Daniel
Sommermann,
Johan Schepp,
Musik: Fackelträger



3.-5. JUNI | PFINGSTTAGUNG BOBENGRÜN in Bayern ganz oben

www.pfingsttagung-bobengruen.de

BESTER Jahresabschluss

2017



Mit Landesbischof **Heinrich Bedford-Strohm**



Dr. Mihamm Kim-Rauchholz
(Professorin Griechisch & Neues Testament, Hochschule Liebenzell)

CVJM-LANDESVERBAND BAYERN
GESAMT-MITARBEITER-TAGUNG

28.-31. DEZ. 2017

Auch mit dabei **Sukul Hoxha**
(Leiter Jugend mit einer Mission Hurlach) und natürlich dein gesamtes CVJM Bayern Landessekretärsteam

gmt.cvjm-bayern.de

CVJM-BURGFEST

mit NACHTTREFFEN der Sommerfreizeiten 2017

22.-24.9.



Mit Kai Günther, JESUSHOUSE CVJM Baden
burgfest.cvjm-bayern.de

MISSIO-CAMP

28. JULI – 06. AUGUST 2017

www.missio-camp.de



MISSIO-CAMP ist ein Zeltlager, das jedes Jahr Anfang August in der Hohen Rhön stattfindet. Du bist eingeladen zusammen mit mehreren hundert Teilnehmern und Besuchern Gottes Wort zu hören, eine aufregende Zeit zu verbringen und eine besondere Gemeinschaft zu erleben.

CVJM Bayern Leitungskongress
mit Delegiertenversammlung

10.-12.11.



Mit **Hansjörg Kopp**
Generalsekretär CVJM Deutschland



und **Mike Corsa**
Generalsekretär AEJ Deutschland

kongress.cvjm-bayern.de



BADSEELAGER

Camp 1: 31.7. – 9.8.2017

Camp 2: 9. – 18.8.2017

Camp 1: immer 1. Ferienmontag bis 2. Ferienmittwoch
Camp 2: immer 2. Ferienmittwoch bis 3. Ferienfreitag
insgesamt 2 x 10 Tage
www.badsee.de; www.facebook.de/ZeltlagerBadsee

REISE- UND FREIZEITBERICHTE



Die Adventreise 2016 führte uns nach Innsbruck, in die „Hauptstadt der Alpen“. Wir besuchten die über 400 Jahre alte Glockengießerei Grassmayr, spazierten unter fachkundiger Leitung durch die liebevolle Altstadt rund um das Goldene Dachl mit ihren Weihnachtsmärkten und genossen vom Bergisel mit der Olympia-Sprungschanze das beeindruckende Tirolpanorama. Höhepunkt der Wochenendreise war zweifelsohne das Tiroler Adventsingen unter dem Motto „Da hat der Himmel die Erde berührt“ mit vielen Volksmusikgruppen aus ganz Tirol, die uns auf die Weihnachtszeit einstimmten. In Grainau unterhalb der Zugspitze besuchten wir gemeinsam den



Gottesdienst, bevor es über Murnau am Staffelsee mit seinem wunderschönen Weihnachtsmarkt wieder nach Nürnberg ging. Wir freuen uns jetzt schon auf die Adventreise nach Dresden in diesem Jahr.

Hans-Helmut Heller ◀
Geschäftsführer CVJM Bayern

BESTER Jahresabschluss 2016
CVJM-LANDESVERBAND BAYERN
GESAMTMITARBEITERTAGUNG
„Einfach sein“

FOTOS von der GMT unter fotos.cvjm-bayern.de (QR-Code unten)
Predigtvideos und Jahresrückblick-Video unter videos.cvjm-bayern.de

Danke, dass wir, danke! sagen können



Das war ein perfekter Start in das Jahr 2017: In der ersten Januarwoche waren wir mit 54 Jugendlichen auf einer irigen Hütte im Kleinwalsertal an der deutsch-österreichischen Grenze auf Skifreizeit. Fast eine

komplette Woche Skifahren, von Jesus hören und geniale Gemeinschaft erleben.

Jedes Jahr erleben wir das Hirschegg-Wunder: Wir bangen und beten bis zum Abfahrtstag, dass Gott uns mit Schnee versorgt und noch in der Nacht vor dem ersten Pistentag fällt er in Massen auf die grüne Fläche vor unserer Hüttentür. Und dann geht's los, mit gefühlter Lichtgeschwindigkeit düsen wir die Pisten runter, genießen die Kälte im Gesicht und feiern die Freiheit auf der Piste. Selbstverständlich gehts auch mal

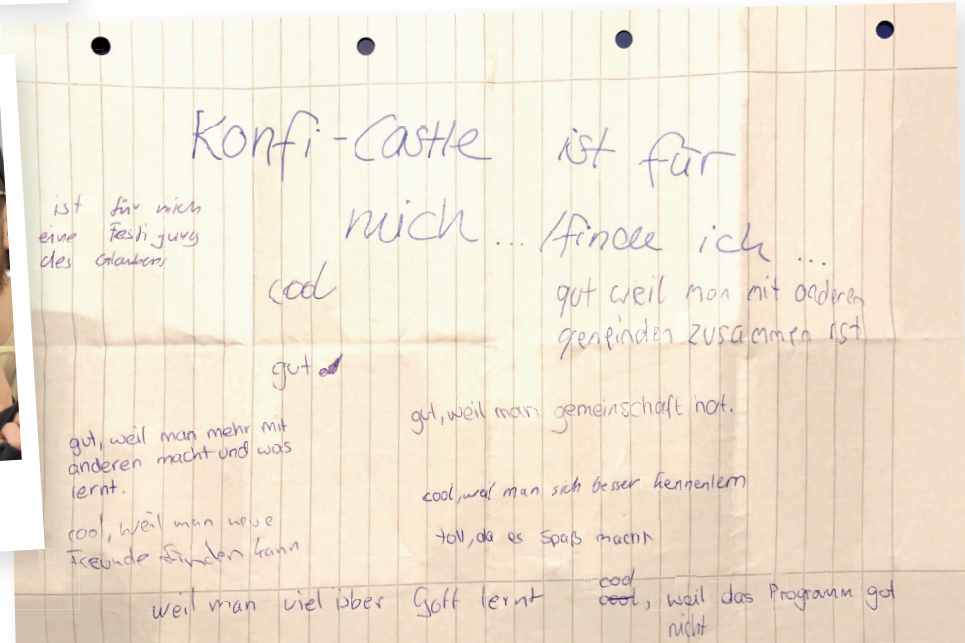
gemütlich zu, denn gibt es Schöneres als einfach mal im Schnee zu chillen und Schoki zu verdrücken? Oder einfach wieder zurück in die Hütte zu kommen, Karten zu spielen und lecker zu essen. Nach dem Abendessen geht es nochmal richtig ab, denn da steht der im Mittelpunkt, der all das, was wir über den Tag sehen und erleben, schenkt, er, der anders ist, verrückte Sachen gemacht hat und heute noch tut: Jesus!

Maria Löhe ◀
Freizeitleitung

Weitere Bildbeweise gefällig? Oder Fotos anderer Freizeiten, Öku-/KonfiCastles, Reisen oder Seminare anschauen? Hier geht das:

fotos.cvjm-bayern.de

Dem QR-Code folgen geht natürlich auch.



GEBETSKALENDER

Auszug wichtiger Termine unserer Mitarbeiter.
Herzlichen Dank für alle Gebete und Unterstützung!

03	04	Treffen missionarischer Verbände, Puschendorf
03-07		Worttransport CVJM-Bayern Jugendwochen in 5 Orten
05-08		Worttransport-Mentoring
07-09		CVJM Memmingen, Mitarbeiterwochenende
09-11	05	Konfimanía auf der Burg Wernfels
27		Finanzausschuss der Landesjugendkammer
29-30		Vorbereitungstreffen Teeangereiztheit Sommer
30		CVJM Bayreuth, Gottesdienst
02-05	06	Teamklausur
09		CVJM Amberg, „Lagerfeuer“ Bibelabend
12-13		Hauptausschuss in Nürnberg und auf Wernfels
14-21		CVJM Regionalwoche Mittelfranken-West
16		CVJM-Fürth, Vorstand und Mitarbeiterkreis
17		CVJM Emskirchen, Mädelskreis
17-18		Leitertreffen Refo.Camp Wittenberg in Wittenberg
19		CVJM-Gattenhofen, Mitarbeiterkreis und Gottesdienst
19-21		CVJM Rosenberg, Mitarbeiterwochenende
20-21		Herzschlagfestival, Hersbruck
25	CVJM Erlangen, Mitarbeitertag	
26-28	CVJM Regensburg, Vereinswochenende	
31	CVJM Kulmbach, Mitarbeitertreffen	
10-17	06	Familienfreizeit des CVJM Allgäu
18		Senfkornogottesdienst Steinfeld
23-24		Hauptausschusssitzung Gnadauer Brasilien Mission
23-25		Landesjugendkammer
25		Gottesdienst Johanneskirche, Hersbruck
25		CVJM Rentweinsdorf, 50 Jahre Jubiläum
25		CVJM Bindlach, Festpredigt, 30 jähriges Jubiläum
25		CVJM-Bayreuth, Mitarbeitergottesdienst
26	1. CVJM-Abituriententag in Nürnberg	
30.6.-2.7		CVJM Memmingen, Vorbereitungswochenende Zeltlager

Martin Schmid
Martin Schmid
Daniel Gass
Michael Götz
Dina Ketzler
Hans-Helmut Heller
Dina Ketzler
Thomas Göttlicher
Alle Landessekretäre
Gunder Gräbner
Alle Landessekretäre
Gunder Gräbner
Martin Schmid
Dina Ketzler
M. Götz, T. Göttlicher
Martin Schmid
Michael Götz
Daniel Gass
Michael Götz
Michael Götz
Thomas Göttlicher
Gunder Gräbner
Dina Ketzler
Martin Schmid
Dina Ketzler
Gunder Gräbner
Michael Götz
Thomas Göttlicher
Martin Schmid
Michael Götz
Dina Ketzler

ANSPRECHPARTNER

Neben den Ansprechpartnern bei euren Orts-CVJM, freuen sich auch die hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen des Landesverbandes auf den Kontakt mit euch



MICHAEL GÖTZ
Generalsekretär
goetz@cvjm-bayern.de



DANIEL GASS
Teens Jungen, Intern. Arb.
gass@cvjm-bayern.de



THOMAS GÖTTLICHER
Integration u. Geflüchtete
goettlicher@cvjm-bayern.de



GUNDER GRÄBNER
Jungschär, Junge Familien
gruebner@cvjm-bayern.de



DINA KETZLER
Teenager Mädchen
ketzer@cvjm-bayern.de



MARTIN SCHMID
Vereinsbegleitung
schmid@cvjm-bayern.de



DOROTHEA BOHNER
Projektsekretärin
KonfiCastle
bohner@cvjm-bayern.de



HANS-HELMUT HELLER
Geschäftsführer
heller@cvjm-bayern.de



PETRA KRAMER
Büroleitung
info@cvjm-bayern.de



PETRA DÜMMLER
Reisen
KonfiCastle-Verwaltung
urlaub@cvjm-bayern.de



MARTINA LINHARDT-WOLFRUM
Freizeitverwaltung
freizeiten@cvjm-bayern.de



BERTHOLD VOM ORDE
Buchhaltung
buchhaltung@cvjm-bayern.de



GABI SCHAFFER
Buchhaltung
schaffer@cvjm-bayern.de



GOTTFRIED SENNERT
Burg Wernfels
burg@cvjm-bayern.de



HELGE HALMEN
Öffentlichkeitsarbeit
presse@cvjm-bayern.de

FREIZEITEN, EVENTS, REISEN

durch viel ehrenamtliches Engagement getragen

- 08.-12.04. Einkehrtage für Frauen, Petra Dümmler
- 14.-17.04. Ostermeeting Mädels/Jungs, Dina Ketzler, Daniel Gass
- 17.-23.04. „Kindermusical-Freizeit“ Burg Wernfels
- 22.04. CVJM Bayern Freundestag „50plus“ in Nürnberg, Michael Götz
- 03.-05.05. Bobengrün Pfingsttagung, Alle Landessekretäre
- 11.-17.06. Reitfreizeit für Mädchen, Dina Ketzler
- 14.-18.06. Speyer, Trier, Luxemburg, Mosel-Reise, Hans-Helmut Heller

7.-11. August
2017
Festspiele
in Verona

1.-3.
Dezember
2017
Advent
in Dresden

Speyer - Trier
Mosel-Schiffahrt
Luxemburg
14.-18.6.2017

Bis 15.4.
buchen,
70 Euro
sparen

Romantische Landschaften
genießen, bedeutende
Kulturstätten bestaunen

Busreise | 4*-Hotel | Halbpension
Prospekte und Informationen:
0911/62814-32 | urlaub@cvjm-bayern.de
www.reisen.cvjm-bayern.de

Ihre Reiseleitung:
Hans-Helmut Heller und Martin Pflaumer



SPORT
Teenie-/Kids-Fußballburg - 29.7.-4.8.

KIDS
Musicalfreizeit - 17.-23.4.
Jungschär-Fußballburg - 29.7.-4.8.
Kidsventure - 29.7.-4.8.

TEENIES
Ostermeetings m/w - 14.-17.4.
Teenie-Freizeit Frankreich - 30.7.-13.8.
Waging - 7.-18.8. / Buddy-Camp - 20.-26.8.
Mädchenfreizeit am See 4.-10.9.

JUNGE ERWACHSENE | ERWACHSENE
International Refo-Camp
in Wittenberg - 14.-20.8.
Motorrad-Freizeit - 30.8.-3.9.

FAMILIEN | ERWACHSENE | FRAUEN
50+ Freundestag - 22.4.
Waging für Familien - 28.8.-2.9.

SEMINARE:
Mitarbeiterschulung (Arbeit mit Teens)
27.-30.10.
Mitarbeiterschulung (Arbeit mit Kids)
30.10.-2.6.6.

Jetzt anmelden unter
freizeit.cvjm-bayern.de

EIN SIEBENFACHES HOCH AUF GUTE NACHBARN!

Unsere Kinder sind schon als sie noch klein waren hinter der Bäckereitheke in unserer direkten Nachbarschaft herumgetapst und durften mit der Chefin die Auslagen begutachten. Natürlich gab es auch immer etwas Süßes. Seitdem unsere Tochter Solveig seit letztem September in Rumänien für ein freiwilliges soziales Jahr ist, erkundigt sie sich bei jedem Einkauf, wie es ihr geht. Eine Hoch auf die Nachbarn, wenn sie mitfühlen und nachfragen!

„Habt ihr jetzt Lust zum Spielen und zum Abendessen zu kommen?“ fragen Sabine und Christian am Telefon. Sie sind uns über den Kindergarten in der Nachbarschaft zu langjährigen Freunden geworden. Wir freuen uns über die spontane kulinarische Einladung, da es bei ihnen immer gemütlich ist und die Gespräche so interessant sind. Ein Hoch auf Freunde als Nachbarn.

Eine gute Nachbarschaft ist goldwert und das nicht nur dort, wo ich wohne, sondern auch und gerade zwischen CVJM-Vereinen. Immer wieder stelle ich auf meinen Reisen in die bayerische CVJM-Welt fest: Dort wo benachbarte CVJM füreinander da sind, geht so viel mehr und Gott legt seinen Segen darauf. Und dies kann ganz unterschiedlich aussehen – ein siebenfaches Hoch auf die Nachbarn!

1 Drei benachbarte Vereine treffen sich im Jahr mindestens einmal zu einer gemeinsamen Vorstandssitzung, um

miteinander zu planen, eine Strategie für die Region zu entwickeln und zu beten. Ihre Jahresprogramme stimmen sie aufeinander ab, sodass sie frühzeitig voneinander wissen und sich gegenseitig mit Schulungen und Veranstaltungen ergänzen können.

2 Seit mehreren Jahren treffen sich fünf benachbarte Vereine einmal im Jahr zum aufeinander hören und füreinander beten. Das davor fehlende Vertrauen zueinander ist durch das Kennenlernen in den Jahren gewachsen. Seitdem informiert man die Mitglieder in den Vereinsprogrammen auch über das Programm des Nachbarvereins. Eine Menge Kooperationen, gemeinsame Webseite und Veranstaltungen, die alle bereichern, sind daraus gewachsen.

3 Was ist es motivierend, sich nicht nur mit 5 bis 30 Mitarbeitern zu treffen, sondern mit 80 bis 120 zusammen viermal im Jahr einen Mitarbeitergottesdienst mit den Nachbarn zu feiern? Der schöne Nebeneffekt ist, dass sich so die Mitarbeiter kennenlernen und geistlich miteinander zusammenwachsen. So passiert mit sechs CVJM in einer Region.

4 Zwei benachbarte Vereine haben begonnen, neben eigenen Programmen auch gemeinsame anzubieten. Die einen haben nämlich eine Sporthalle zur Verfügung, die anderen nicht. So spielen sie gemeinsam Hockey – mit Mitarbeitern aus beiden Vereinen.

5 Zwei Vereine tun sich zusammen und stellen einen CVJM-Sekretär für den größeren Ort zwischen ihnen ein, um Kinder und Jugendliche dort für Jesus in einer neu entstehenden CVJM-Jugendarbeit zu erreichen. Was für ein dienendes Handeln!

6 In der Nachbarschaft ist ein neuer Verein entstanden. Schon bei der Gründung sind die drei nächstliegenden Vereine zahlreich und motivierend dabei. Aber auch danach unterstützen sie das zarte Pflänzchen, welches in dem neuen Verein wächst, indem sie nachfragen, beten und konkret helfen.

7 Gemeinsam bekommen sie die Kinder- wie die Jugendfreizeit nicht voll, aber gemeinsam geht es. Zudem teilen sich fünf benachbarte Vereine eine Menge Organisation und wachsen über die Kinder und Jugendlichen zusammen, was sich in den kommenden Jahren deutlich positiv auf ihr Miteinander auswirkt.

Ich hoffe, dass dieses siebenfache Hoch auf die Nachbarn inspirierend wirkt. Ich würde mich jedenfalls darüber freuen, wenn wir davon erfahren und uns gemeinsam an diesen Beispielen freuen können. Deswegen schreibt doch eure CVJM-Nachbarschafts-Erfahrungen an mich: goetz@cvjm-bayern.de – Vielen Dank!

Euer

Michael Götz ◀
Generalsekretär des CVJM Bayern

